

HAND WERK



GEFRAGT

Joachim Selzer und Thomas Gütgens erläutern ihre Ideen für die Zukunft und die strategischen Ziele der Kreishandwerkerschaft.

GEEHRT

Erfahrene Handwerksmeister und Innungsfachbetriebe aus der Region feierten herausragende Jubiläen und wurden ausgezeichnet.

GEERDET

Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Christoph Roemer unterstützt mit einem Familienprojekt arme Menschen in Bolivien.

**Was man mit
den Händen macht,
passiert vorher
im Kopf.**



Zeit, zu machen.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

IHR LASST
MIT DER **SONNE** UNSERE
BRÖTCHEN AUFGEHEN.
UND **VERPUTZT** ZUM
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
IHR **SCHWEIßT** UNSERE WELT
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN
ALLTAG UND STEMMT UNSERE
ZUKUNFT.

#STARKELEISTUNG

VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein
Unternehmen und dich.

ikk-classic.de/starkeshandwerk

ikk classic
Deine Gesundheit. Unser Handwerk.

Editorial

Politik wälzt Probleme aufs Handwerk ab

Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum ist die neue Gefahrstoffverordnung verabschiedet, wird wieder deutlich, wie stark die Politik das Handwerk in den Fokus ihrer Regularien rückt. Und wie so oft werden auch diesmal Themen, die eigentlich anderswo ihren Ursprung haben, auf den Schultern unserer Handwerksbetriebe abgeladen. Das Handwerk steht bereit, Verantwortung zu übernehmen – keine Frage. Doch die Grenzen der Belastbarkeit sind längst erreicht.

Bei der Gefahrstoffverordnung geht es um wichtige Themen wie den Schutz der Gesundheit von Mitarbeitenden und den verantwortungsvollen Umgang mit Gefahrstoffen. Das unterstützen wir selbstverständlich. Doch was in den politischen Entscheidungsprozessen oft zu wenig beachtet wird, ist die Tatsache, dass die Umsetzung dieser Verordnung für viele Betriebe insbesondere aus dem Bauhandwerk enorme Herausforderungen bedeutet. Die neuen Anforderungen erfordern zusätzliche Schulungen, mehr Bürokratie und, nicht zuletzt, höhere Kosten. Besonders kleine und mittelständische Betriebe – das Rückgrat unserer Wirtschaft – geraten damit zunehmend unter Druck.

Besonders problematisch ist der Versuch, die Erkundungspflicht bei möglicherweise asbestbelasteten Gebäuden auf die Handwerksunternehmen zu verlagern. Das bedeutet, dass Handwerksbetriebe zukünftig für die Bewertung der Asbestbelastung verantwortlich gemacht werden sollen, bevor sie mit ihrer Arbeit beginnen dürfen. Eine völlig unangemessene zusätzliche Belastung, die weit über die fachliche Zuständigkeit hinausgeht. Wir fordern daher die klare Rückkehr zum Veranlasserprinzip: Die Erkundungspflicht muss wieder bei demjenigen liegen, der das Bauvorhaben veranlasst, und darf nicht auf das Handwerk abgewälzt werden.

Die Verabschiedung der neuen Gefahrstoffverordnung kann noch im Bundestag gestoppt werden. Wir fordern die Entscheidungsträger auf, diese Fehlentwicklung zu überdenken und eine Regelung zu verabschieden, die realitätsnah ist und nicht einseitig die Handwerksbetriebe belastet.

Was dabei häufig vergessen wird: Das Handwerk ist nicht der Verursacher dieser Probleme, sondern trägt bereits einen wesentlichen Teil zur Lösung bei. Schon jetzt arbeiten wir im Handwerk nach strengen Sicherheitsstandards und investieren laufend in den Schutz unserer Mitarbeitenden und der Umwelt. Die Politik sollte sich stärker darauf konzentrieren, praxisnahe Lösungen zu entwickeln, anstatt immer wieder den Weg des geringsten Widerstands zu gehen – zulasten des Handwerks.

Das Handwerk ist bereit, seinen Beitrag zu leisten. Aber dieser Beitrag muss in einem fairen Verhältnis stehen. Die ständigen zusätzlichen Belastungen schwächen nicht nur die Betriebe selbst, sondern auch die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Es ist an der Zeit, dass die Politik nicht nur Forderungen stellt, sondern auch gezielt Unterstützung anbietet – beispielsweise in Form von praxisnaher Beratung.

Wir appellieren an die Verantwortlichen in der Politik, bei künftigen Verordnungen das Handwerk als Partner auf Augenhöhe zu behandeln. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern und die Zukunft unseres Handwerks sichern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe unseres Magazins!

Mit herzlichen Grüßen



Joachim Selzer
Kreishandwerksmeister



Thomas Gütgens
Hauptgeschäftsführer

Impressum

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Das Magazin erscheint alle zwei Monate
in einer Auflage von 3.500 Stück,
das nächste Mal vor Weihnachten.

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Westwall 122, 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 97 78-0
Telefax 0 21 51 / 97 78-22
www.kh-niederrhein.de

Verantwortlich für den Inhalt

Thomas Gütgens, Hauptgeschäftsführer

Das Realisationsteam

Redaktion

Georg Maria Balsen
dieerfolgswerkstatt
Zweiterstraße 67a, 41748 Viersen
Telefon 02162 / 31062
redaktion@handpluswerk-magazin.de

Vertrieb

Jochen Schumm
Schumm Marketingkonzept
Gladbacher Str. 52, 41462 Neuss
Telefon 02131 / 7427646
anzeigen@handpluswerk-magazin.de

Grafik

Tim Szalinski
Szalinski Designoffice
Bilker Allee 25, 40219 Düsseldorf
Telefon 0178 / 9190236
grafik@handpluswerk-magazin.de

Druck

Druckerei Hölters GmbH
Süchtelner Str. 28 - 30, 41747 Viersen
info@druckerei-hoelters.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen:
www.handpluswerk-magazin.de/agb

Es gelten die aktuellen Mediadaten:
www.handpluswerk-magazin.de/mediadaten

Copyright 2024



12



20



24



8



Unser Titelbild zeigt die Steinmetzin und Steinbildhauerin Luisa Lüttig – eine der Macherinnen in der aktuellen Kampagnenstaffel.



18



37

Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 3 Politik wälzt Probleme aufs Handwerk ab

Panorama

- 6 Neues Bildungsangebot startet mit Workshops aus dem Betriebsalltag
- 7 Video-Aktion zum „Tag des Handwerks“: Gitarrenriff auf dem Heizkörper
- 8 Minister Laumann auf „Fachkräftetour“ in der Region: Wo liegen die Potenziale für den Arbeitsmarkt?
- 10 Obermeisterkonferenz: Andreas Ehlert mahnt Politik, Probleme ernst zu nehmen

Titelstory

- 12 Aufbruch und Aufwind
- 15 Handwerkskampagne zeigt Menschen, die anpacken
- 18 Vize-Kreishandwerksmeister Christoph Roemer: Hobby-Landwirt für einen guten Zweck

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 20 Brotprüfung zeigte hohe Qualität im Bäckerhandwerk der Region

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 22 Elektro-Innung machte Ausflug
- 23 Verantwortung in schwieriger Zeit übernommen
- 24 „Krefeld Pur“: Die anziehende Innung zeigte anziehende Mode in der City
- 26 Kleine Bauvorlageberechtigung: Erste Handwerksmeister bilden sich weiter
- 28 Norbert Bermes: Schneller Macher und engagierter Handwerksunternehmer
- 30 Kfz-Innung grillte in der ÜBL
- 31 Hans Lambert: Seit 70 Jahren Bäckermeister
- 32 Malerfamilie Dworak feiert Doppel-Jubiläum
- 33 Josef Höckels: Seit 60 Jahren Kfz-Meister
- 34 Karl Stauch GmbH: Seit 100 Jahren auf den Dächern Krefelds unterwegs
- 35 Neue Innungsmitglieder & Jubiläen

Service

- 36 Telefonverzeichnis
- 37 Marc Goxers verstärkt als Verwaltungsleiter das Team der Kreishandwerkerschaft

Service

- 38 HEAT: Dualer Studiengang für SHK-Fachkräfte in Düsseldorf
- 39 Autohaus Schouren präsentiert sich „reloaded“
- 40 „Keine Angst vor Künstlicher Intelligenz“
- 41 Hochschule Niederrhein informiert über das Triale Studium Handwerksmanagement
- 42 Nach Gesetzesänderung: Ist Cannabis am Arbeitsplatz jetzt erlaubt?
- 44 Arbeitnehmer klagt nach Kündigung: Steht ihm immer eine Abfindung zu?
- 45 Die Versorgungswerke informieren Kfz-Versicherung: Nicht nur der Beitrag zählt
- 46 Verbrühschutz – Sicherheit oder Gefahr?
- 47 „Kleine Hände, große Zukunft“: Kita-Wettbewerb des Handwerks startet
- 48 E-Rechnung: Pflicht bietet Vorteile und Chancen für Betriebe
- 49 Wie ist ein Vertrag auf Stundenlohnbasis abzurechnen?
- 50 #meisterlich – Handwerk goes digital: Welcher Betrieb macht noch mit?

Neues Bildungsangebot startet mit Workshops aus dem Betriebsalltag

Im November geht das neue Bildungsangebot der Kreishandwerkerschaft Niederrhein mit speziell auf die täglichen Anforderungen im Handwerk zugeschnittenen Seminaren an den Start. Innungsmitglieder haben bei der Buchung einen deutlichen Preisvorteil.

In den ersten beiden Workshops geht es um den Umgang mit kniffligen Situationen und die Frage, ob sich ein Auftrag nach den eigenen Kriterien wirklich lohnt. Geleitet werden sie von Britta Odenthal, die seit 30 Jahren branchenübergreifend als Beraterin und Trainerin tätig ist. Der Workshop „Umgang mit kniffligen Situationen am Telefon und im Betriebsalltag“ wurde bereits mehrfach für die Kreishandwerkerschaften Köln, Bonn/Rhein-Sieg und Bergisches Land durchgeführt; die Resonanz war sehr positiv. Die Teilnehmenden lernen, wie sie souverän mit schwierigen Telefonsituationen im beruflichen Alltag umgehen. Wie kann man unangebrachte Aussagen und Killerphrasen gekonnt entkräften, respektvolle Grenzen setzen und Missverständnisse auflösen?

Zudem erhalten die Teilnehmenden praxistaugliche Tipps, um auch bei ungeklärten Anfragen oder kurzen Blackouts kompetent zu wirken. Das Seminar findet am Mittwoch, 6. November, von 12.30 bis 16.00 Uhr in der Kreishandwerkerschaft in Krefeld (4. Etage Sitzungszimmer) statt.

Was sind die individuellen Kriterien eines Betriebsinhabers bei der Auswahl der Kunden? Und wie können sie an die Mitarbeitenden gegeben werden, damit sie den Chef oder die Chefin besser entlasten können? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Workshops „Lohnt sich der Auftrag?“ am 5. Februar 2025 von 12.30 bis 16.00 Uhr in der Kreishandwerkerschaft in Krefeld (4. Etage Sitzungszimmer). Zusätzlich gibt es Formulierungshilfen, wie die Mitarbeitenden nicht gewünschte Aufträge freundlich absagen können.

Die Workshop-Teilnahme kostet jeweils normal 195,00 Euro. Innungsmitglieder zahlen nur 135,00 Euro. Weitere Informationen und Online-Buchung auf der Website der Kreishandwerkerschaft: www.kh-niederrhein.de/angebotene-seminare/



Britta Odenthal leitet die ersten beiden Workshops im Rahmen des neuen Bildungsangebots der Kreishandwerkerschaft.

vr.de/firmenkunden

Das Gegenteil von Stillstand: Mittelstand.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Volksbanken sind Mittelstand. Deshalb stehen bei uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Profitieren Sie davon! Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent, glaubwürdig.

Volksbanken in Krefeld und im Kreis Viersen

Video-Aktion zum „Tag des Handwerks“: Gitarrenriff auf dem Heizkörper

„Was bedeutet Handwerk für euch?“ Eine Antwort auf diese Frage konnten Mitarbeitende von Innungsbetrieben mit einem kurzen Video geben – zu dieser besonderen Aktion rief die Kreishandwerkerschaft zum „Tag des Handwerks“ im September auf.

Ein Anlagenmechaniker, der in der Pause auf einem Heizkörper Gitarre spielt. Ein angehender Zimmerer, der den „Zimmermannsklatsch“ vorführt. Und eine Modedesignerin, die ein Kleid entwirft und näht. Das sind Sequenzen aus den drei kreativen Gewinner-Videos der Aktion. Die Kreishandwerkerschaft veröffentlichte die eingereichten Videos auf ihren Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram, und die Regel war ganz einfach: Wer bis zum 1. Oktober die meisten „Likes“ bekam, gewann den Wettbewerb.

Auf dem ersten Platz landeten die coolen SHK-Fachleute der WTK-Wärmetechnik GmbH aus Krefeld mit 190 Likes. Zweiter wurde der angehende Zimmermann Germain Lauer von der Zimmerei Schmitz in Büttgen mit seinem Zimmermannsklatsch (168 Likes). Den dritten Platz holte Tatjana Selbach vom gleichnamigen Modeatelier aus Neuss.

Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens freute sich über die gelungene Aktion und die gute Resonanz. „Die eingereichten Videos zeigen, wie facettenreich und cool das Handwerk ist – genau die



Siegerehrung: Drei „Video-Stars“ der Kreishandwerkerschaft freuten sich über ihre Preise (v. l.): Tatjana Selbach (Modeatelier Selbach, 3. Platz), Jan-Philipp Nölle (WTK-Wärmetechnik, 1. Platz), Germain Lauer (Zimmerei Schmitz, 2. Platz).

richtige Ansprache also für junge Menschen“, sagte Gütgens während der Siegerehrung. Er überreichte den drei Erstplatzierten ihre Siegetrophäen und Geldpreise (250, 200 bzw. 150 Euro).

Beratung und Förderung

Mitarbeiter weiterbilden - das lohnt sich doppelt

Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit und erfahren dort, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fachkräften der Zukunft weiterbilden und qualifizieren können - und wie Sie dabei finanziell gefördert werden können.

Rufen Sie an unter 0800 4 5555 20.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Krefeld
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mönchengladbach
bringt weiter.

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte **Mini bis XXL**
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm, Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke, Kupfer und Messing bis 18 mm.

Kleinteile, Einzelteile, Prototypen und Baugruppensätze.
Präzisionsschnitte und Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001

individuell | flexibel | zuverlässig

Schages
Schages GmbH & Co. KG - CNC-Lasertechnik
Emil-Schäfer-Str. 20 · 47800 Krefeld · Tel. 02151/49 68-0 · lasertechnik@schages.de · www.schages.de



An einer Talkrunde beteiligte sich Kreishandwerksmeister Joachim Selzer (2. v. l.) während des Fachkräftekongresses der Region Mittlerer Niederrhein.

Minister Laumann auf „Fachkräftetour“ in der Region:

Wo liegen die Potenziale für den Arbeitsmarkt?

Station am Niederrhein machte NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann auf seiner landesweiten „Fachkräftetour“: Er besuchte das Unternehmen Mars in Viersen und nahm am Fachkräftekongress der Regionalagentur Mittlerer Niederrhein teil. Mit dabei: Kreishandwerksmeister Joachim Selzer.

Wie kann der Fachkräftebedarf in der Region heute und in Zukunft gedeckt werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Fachkräftekongress der Regionalagentur Mittlerer Niederrhein. Dabei ging es vor allem darum, inländische Potenziale für den Arbeitsmarkt in der Region zu heben beziehungsweise zu erhalten. Im Fokus standen junge Menschen ohne Schulabschluss, die Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen, familienfreundliche Unternehmenskulturen und die Möglichkeit von Teilqualifizierungen.

In der Region Mittlerer Niederrhein wird in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich mehr als ein Viertel der Beschäftigten in den Ruhestand gehen, gleichzeitig werden deutlich weniger junge Menschen ins Berufsleben einsteigen. Umso wichtiger sei es, das inländische Arbeitskräftepotenzial optimal zu nutzen und gleichzei-

tig Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland für die Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen zu gewinnen, sagte NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann.

Er stellte den Gästen die Eckpunkte der Fachkräfteoffensive NRW vor. Ziel der Landesregierung sei es, alle hier lebenden erwerbsfähigen Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und als Fach- und Arbeitskräfte zu gewinnen. Gerade bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, älteren Menschen, Frauen, Menschen mit Behinderungen sowie Migrantinnen und Migranten gebe es noch große Potenziale für den Arbeitsmarkt, die das Ministerium im Rahmen der Fachkräfteoffensive mit vielfältigen Maßnahmen fördere, so Laumann. Im Bereich der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte, die grundsätzlich in eigener Verantwortung der Unternehmen liegt, wolle die Landesregierung mit einem Beratungs- und

Unterstützungsangebot für den Anwerbungsprozess sowie bei der Etablierung einer Willkommenskultur unterstützen.

Über aktuelle Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in der Region sprachen in der anschließenden Talkrunde Kreishandwerksmeister Joachim Selzer, Anja Winnefeld (Geschäftsführerin Jobcenter Mönchengladbach), Omer Semmo (Gewerkschaftssekretär DGB-Region Düsseldorf Bergisch Land), Jürgen Steinmetz (Hauptgeschäftsführer IHK Mittlerer Niederrhein) sowie Rainer Imkamp (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mönchengladbach).

Joachim Selzer verwies darauf, dass zahlreiche Menschen mit Migrationsgeschichte sowie geflüchtete Menschen eine berufliche Heimat im Handwerk gefunden hätten. Die Betriebe seien offen für Mitarbeitende, die ihre Talente einbringen und etwas leisten wollten. Allerdings befände sich das Handwerk im Spannungsfeld zwischen der Großindustrie und der Verwaltung, erklärte der Kreishandwerksmeister. Wahr sei jedoch auch: „Als Arbeit knapp war, wurde nicht genügend in die Ausbildung investiert.“



NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (6. v. l.) besuchte auf seiner „Fachkräftetour“ das Unternehmen Mars. Dabei begleitete ihn auch Kreishandwerksmeister Joachim Selzer (l.).

Bei mehr als der Hälfte der Unternehmen stelle der Arbeitskräftemangel das größte Geschäftsrisiko dar, meinte IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. Andererseits: Bei rund 50 Prozent der Jobcenter-Kunden seien Sprachbarrieren und mangelnde Qualifikation das Hauptproblem bei einer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, so Anja Winnefeld, Geschäftsführerin des Jobcenters in Mönchengladbach. Und noch eine Zahl, diesmal von DGB-Gewerkschaftssekretär Omer Semmo: „70 Prozent der Arbeitslosen sind langzeitarbeitslos.“ Ihnen müsse eine Perspektive gegeben werden.

Rainer Imkamp von der Agentur für Arbeit Mönchengladbach brachte einen zusätzlichen regionalen Aspekt in die Diskussion ein: „Die Ziele der landesweiten Fachkräfteoffensive werden bei uns im Rheinischen Revier um eine zusätzliche Herausforderung erweitert, die wir gemeinschaftlich zum Gelingen bringen müssen: Die Energiewende und die damit verbundene Dekarbonisierung fordern uns heraus, den derzeit vielleicht größten Transformationsprozess in Europa so zu gestalten, dass für die vielen gut qualifizierten Erwerbstätigen in der Energiegewinnung, aber auch in der energieintensiven Industrie der Wandel eine Chance bedeutet“, sagte er.

Zuvor hatte Karl-Josef Laumann das weltweit agierende Schokoladenunternehmen Mars besucht, das seit 45 Jahren im Kreis Viersen ansässig ist. Mit seinen aktuell 320 Beschäftigten aus 30 Nationen bietet es ein internationales Arbeitsumfeld. Mars trägt mit Mentoring-Programmen für Nachwuchskräfte, Projekten für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Sprachkursen zur Gewinnung von qualifizierten Fachkräften aus dem In- und Ausland bei.

Wie wichtig das ist, betonte der Arbeitsminister bei seiner Visite: Allein mit inländischen Potenzialen könne der Arbeits- und Fachkräftemangel nicht mehr aufgefangen werden. „Wir brauchen deshalb auch dringend qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland. Ihre Zuwanderung müssen wir wertschätzen und ihnen attraktive Bedingungen bieten. Wenn es nicht Menschen gäbe, die zu uns kommen, könnten wir zahlreiche Stellen nicht besetzen“, erklärte Laumann.



Nutzfahrzeuge

Der neue Caddy Cargo

Jetzt in Hybrid



Gewerbe-
Finanzierung
€ 450,-¹
monatlich

¹ Inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Überführungskosten in Höhe von 1.119,- € (brutto) und zzgl. Zulassung. Im Preis nicht enthalten ist ein optionales Wartungspaket, welches Sie zusätzlich abschließen und deutschlandweit einlösen können. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Abb. zeigt ggf. Sonderausstattung. Energieverbrauch (gewichtet, kombiniert): 18,6 kWh/100km plus 0,5l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 11 g/km; CO₂-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie (kombiniert): 6,2 l/100km; CO₂-Klasse bei entladener Batterie: E.

Borgmann
Krefeld. Vertrauen erfahren.

Automobilhändler GmbH
www.borgmann-krefeld.de
Dahlerdyk 32-33 | 47803 Krefeld
Tel. 0 21 51-76 88-880



Ihr Unternehmen in Krefeld für

HEIZUNG, SANITÄR KLIMA, LÜFTUNG

www.wtk-waermetechnik.de

Obergath 126 · 47805 Krefeld · Telefon 02151 - 3195-0

Obermeisterkonferenz: Andreas Ehlert mahnt Politik, Probleme ernst zu nehmen

Mit elf Verantwortlichen aus den Innungen war die Kreishandwerkerschaft Niederrhein bei der jährlichen Obermeisterkonferenz der Handwerkskammer Düsseldorf vertreten. Im Fokus der Teilnehmenden standen die Themen Mindestlohn, Gefahrstoff-Verordnung, Entbürokratisierung, Energieversorgung und Energiewende.

Zu Gast bei der Obermeisterkonferenz war Henning Höne. Der NRW-Partei- und Fraktionschef der FDP sprach über „Gute Wirtschaftspolitik für den handwerklichen Mittelstand“. Er mahnte mehr Mut zur Lösung der großen politischen Herausforderungen an. „Trippelschritte reichen angesichts der Probleme nicht mehr“, kritisierte Höne eine zu zögerliche und zu kurz springende politische Entscheidungskultur.

„Reflexartige und kurzatmige“ Reaktionen wie im Asylrecht oder in der Förderpolitik seien kontraproduktiv. Es gehe um „mehr Ordnung, Verlässlichkeit und Effizienz“ in der Willensbildung und deren administrativer Umsetzung. So verhindere „mangelnde Konsequenz“ in der Verwaltungspraxis etwa, dass bei illegaler Zuwanderung „Solidaritäts-Ausnutzer“ zu packen seien oder die Kompetenzen und Bedarfe von zuwanderungswilligen Fachkräften frühzeitig festgestellt würden. Höne kritisierte ferner die auf 50 Prozent gestiegene Staatsquote, die nicht nur die Haushaltsspielräume übermäßig beenge, sondern mit einem

Grundmisstrauen in Teilen der Politik und bei Behörden gegenüber der Gestaltungskraft der Wirtschaft einhergehe. Das zeige sich in einem übersteigerten Regulierungs- und Kontrollbedürfnis. „Nicht dokumentiert heißt: ‚Nicht richtig gemacht‘ ist falsch gedacht“, so Höne wörtlich. Überlange Genehmigungsverfahren zeugten ebenso von Ignoranz gegenüber Handwerk und Mittelstand wie eine staatliche Lohnpolitik, die den Abstand zwischen Mindestlohn und Tariflohn für qualifizierte Beschäftigte immer weiter verringere.

Gastgeber Andreas Ehlert mahnte in Richtung der Politik an, Probleme ernst zu nehmen und dafür Lösungen zu finden. Nur so könnten die aktuelle „Vertrauenskrise“ überwunden und neuer Rückhalt für politische Prozesse aufgebaut werden, erklärte der Handwerkspräsident. Eine zentrale Voraussetzung für „zwingend erforderliche“ beschleunigte, vereinfachte und transparentere Genehmigungsverfahren sei auch eine „digital besser aufgestellte und agilere Öffentliche Verwaltung“, sagte Ehlert.



Handwerkspräsident Andreas Ehlert (r.) hieß die Innungsverantwortlichen aus der Kreishandwerkerschaft Niederrhein zur Obermeisterkonferenz willkommen.

Entlastung sei auch auf steuerlichem Gebiet geboten: Das Land müsse dem Beispiel anderer Länder folgen und ein „einfaches Grundsteuermodell“ aufstellen sowie die Grunderwerbsteuer absenken. Auf bildungspolitischem Gebiet müsse ein Hauptaugenmerk auf die Qualifikation der Schulabgänger gerichtet werden: „Zu viele Jugendliche verlassen unsere Schulen ohne Abschluss oder mit großen Kompetenzdefiziten“, erklärte Andreas Ehlert. Überdies seien Übergänge von Schule in Ausbildung und Studium „zu ineffizient“; es gelte, mit Nachdruck den Zugang junger Menschen zu gewerblich-technischen Berufsfeldern zu fördern.

Ehlert sprach weitere Kernforderungen aus der politischen Agenda des Handwerks an. So hänge das Gelingen der Energiewende von einer „realistischen und umsetzbaren Strategie zur Sicherung der

Energieversorgung“ ab, die den Einstieg in bezahlbare und klimafreundliche Alternativen „konsequent“ weiterverfolge. Auch müsse das Land „endlich“ für eine solide Finanzausstattung der Kommunen sorgen. „Die kommunale Selbstverwaltung braucht Gestaltungsspielräume“, forderte Ehlert.

Kritisch äußerte sich der Gastgeber zu der auf Bundesebene geplanten Novelle der Gefahrstoff-Verordnung, die den Umgang mit Asbest in Bestandsgebäuden neu regeln wolle: Sie entpflichte die Bauherren und verpflichte Handwerker, alte Häuser jetzt selbst auf Asbest zu prüfen. Ehlert: „Das ist praxisfern, umwelt- und gesundheitsgefährlich und schlicht nicht umsetzbar.“ Henning Höne sagte zu, sich für eine sachgerechtere Lösung einzusetzen.

Win-Winter-Situation.
Reifenwechsel einfach gemacht.

Mit Audi Original Winterrädern.

Jetzt online Termin buchen!



Waldhausen & Bürkel GmbH & Co. KG
Hohenzollernstraße 230-250
41063 Mönchengladbach

Tel.: 02161 / 2757-0
Fax: 02161 / 2757-170

Waldhausen & Bürkel Viersen GmbH & Co. KG
Viersener Str. 135
41751 Viersen

Tel.: 02162 / 48 194-0
Fax: 02162 / 4819451

NEW'

Engagiert die Zukunft bewegen.

Gemeinsam für Nachhaltigkeit.

Die NEW ist eng mit der Region verbunden und engagiert sich für vieles, besonders für eine nachhaltige Zukunft. Mehr dazu gibt's im NEW-Nachhaltigkeitsbericht.



new.de/nachhaltigkeit





Herr Selzer, die ersten fünf Monate im neuen Amt liegen hinter Ihnen. Ist Langeweile für Sie neuerdings ein Fremdwort?

Selzer: Das war es auch vorher schon, aber ich sag's mal so: Die Zeit ist gut ausgefüllt. Ich habe viele Menschen getroffen, mit denen ich zuvor keine Berührungspunkte hatte. Das betrifft beispielsweise Mitarbeitende in der Kreishandwerkerschaft, aber auch andere Kontakte. Von daher habe ich viele Kennenlernbesuche absolviert. Darüber hinaus haben wir einige Termine mit politisch Verantwortlichen in Berlin und Düsseldorf wahrgenommen. Beispiele sind Gespräche und Veranstaltungen mit CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann, dem Bundestagsabgeordneten Martin Plum, NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst oder NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann. All das kostet Zeit, und das wird sicher auch so bleiben. Einige Antrittsbesuche bei verschiedenen lokalen Politikern und Akteuren stehen noch aus. Interessanterweise war die Terminfindung hier am schwierigsten.

Was hat sich für Sie persönlich durch Ihre Wahl zum Kreishandwerksmeister geändert?

Selzer: Ich habe einige Tages- und Wochenroutinen für mich umgestellt. Beispielsweise bin ich nun einmal in der Woche in der Kreishandwerkerschaft, um anstehende Themen mit Thomas Gütgens zu besprechen. Auch einige Abendtermine sind hinzugekommen. Aber es lohnt sich. Das Schöne ist, dass insbesondere die politischen Vertreter uns zuhören. Und: Mit dem Namen Kreishandwerkerschaft Niederrhein können sie etwas anfangen. Ihnen ist klar, dass die Kreishandwerkerschaft ein Schwergewicht ist. Um es in einem Satz zusammenzufassen: Mit dem neuen Amt habe ich ein tolles spannendes Aufgabenfeld.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit im weitgehend neu formierten Vorstand?

Selzer: Es ist neuer frischer Schwung drin. Ich denke, das sehen meine Stellvertreter genauso. Die Zusammenarbeit im Vorstand ist gut und macht viel Spaß. Ich nehme eine positive Aufbruchstimmung wahr.

Ein Thema, das Sie beide sich auf die Fahnen geschrieben haben, ist der Strategieprozess unter dem Titel „Kreishandwerkerschaft 2030“. Wie ist da der aktuelle Stand?

Gütgens: Beim Strategieprozess geht es vor allem um die Frage, wie sich die Kreishandwerkerschaft für die Zukunft gut aufstellen und noch mehr „Kundennähe“ herstellen kann. Unsere Mitglieder sind ja unsere



Thomas Gütgens

Quasi mit dem Handwerk groß geworden ist Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens (51): Er wuchs in einem Handwerker-Haushalt auf, sein Vater arbeitete bis zur Rente als Elektroinstallateur. Gütgens selbst schlug einen anderen Weg ein und entschied sich für eine Ausbildung bei der Sparkasse Krefeld. Später bildete er sich bis zum Sparkassenbetriebswirt fort. Vor seinem Wechsel zur Kreishandwerkerschaft leitete er Filialen des Geldinstituts in St. Hubert und Krefeld-Oppum. Der Viersener ist verheiratet und hat mit seiner Ehefrau Vera einen 13 Jahre alten Sohn. Thomas Gütgens engagiert sich ehrenamtlich in der Kommunalpolitik und ist Aufsichtsratsvorsitzender des Energieversorgers NEW.

Joachim Selzer

Seit Jahrzehnten engagiert sich Kreishandwerksmeister Joachim Selzer (65) ehrenamtlich für das Handwerk. Dem Vorstand der Bau- und Straßenbauer-Innung Krefeld Linker Niederrhein gehört er seit 1999 an, Obermeister ist er seit 2006. Überregional ist er unter anderem als Vorsitzender des Straßen- und Tiefbauverbandes NRW sowie in der Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf aktiv. Nach 20 Jahren als Geschäftsführer eines Tiefbauunternehmens sowie einer Kanalsanierungsfirma hat sich der Diplom-Bauingenieur 2013 selbstständig gemacht. Er berät Industrie- und Gewerbetreibenden bei Bauprojekten. Joachim Selzer ist seit 1991 verheiratet mit seiner Frau Astrid und Vater von drei erwachsenen Kindern.

AUFBRUCH UND AUFWIND

Im Mai wurde Joachim Selzer zum Kreishandwerksmeister und damit zum obersten Repräsentanten des Handwerks in der Region gewählt. Wie hat er die Zeit seither erlebt? Und welche Themen brennen in der Kreishandwerkerschaft Niederrhein derzeit unter den Nägeln? Darüber sprachen wir mit Joachim Selzer und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens. Hand+Werk-Redakteur Georg Maria Balsen stellte die Fragen.

IVECO
Drive the road of change

Drive the road of change.

Neue Motoren und Antriebsstränge, neue Interieurs und Sicherheitssysteme, neue Services: Alles, was Ihre Transporte zu nachhaltigeren, komfortableren und produktiveren Lösungen macht, ist jetzt an Bord der neuen IVECO Baureihen.

Entdecken Sie die Range of Change:
range24.iveco.de

AUTOHAUS HEINRICH SENDEN GMBH.
Sittarder Straße 25–29, 52511 Geilenkirchen, Tel.: 0049 245162080, info@ah-senden.de, www.ah-senden.de



Mit frischem Schwung: Neu formiert hat sich der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Niederrhein im Frühjahr.

„Wir brauchen ein Schulungs- und Weiterbildungsangebot für die Mitglieder.“

Thomas Gütgens

An welchen weiteren Themen wollen Sie beide vor allem arbeiten?

Selzer: Wir werden sicher einige Dinge verändern und alte Zöpfe abschneiden. Das betrifft Abläufe und die Digitalisierung, aber auch räumliche Veränderungen. So werden wir die Räume der zu unserem Haus am Westwall gehörenden früheren „Handwerksklausur“ mit Eingang an der Sankt-Anton-Straße zu einem kleinen Schulungszentrum umbauen. Hier können dann auch Innungsversammlungen und kleinere Events stattfinden. Die Maßnahme können wir im Wesentlichen mit den Mitteln aus der Schadensregulierung nach dem Brand von vor zwei Jahren finanzieren. Das ist auch deshalb sinnvoll, weil wir den Neubau der Kreishandwerkerschaft ja auf unbestimmte Zeit verschoben haben.

Gütgens: Wir sind uns einig, dass wir ein Schulungs- und Weiterbildungsangebot für die Innungsmitglieder mit externen Dozenten brauchen. Beschwerdemanagement, Telefonmarketing, Kommunikation am Telefon, Auftreten der Mitarbeitenden beim Kunden, Gesundheitsthemen – zu all diesen Themen gibt es Bedarf und Interesse. Hier wollen wir ein Angebot vor Ort und mit kleinen Gruppen schaffen, damit die Effekte umso größer sind. Das erste Seminar

Kunden bzw. die Arbeitgeber der Kreishandwerkerschaft. Was erwarten sie von uns, wie beurteilen sie die Erreichbarkeit, wo können wir zusätzliche Services bieten? Dazu hatten wir bereits ein Treffen mit einigen Innungsmitgliedern. Inzwischen haben wir die Zusage der Hochschule Niederrhein, dass sie uns in diesem Prozess unterstützt, worüber wir uns sehr freuen. Professor Dr. Harald Vergossen wird uns mit einem Team begleiten. Geplant ist, dass Studierende Betriebe befragen und die Ergebnisse auswerten. Einige Meilensteine werden wir auf der nächsten Mitgliederversammlung Ende November präsentieren.



HANDWERKSKAMPAGNE ZEIGT MENSCHEN, DIE ANPACKEN

„Zeit, zu machen“: Im September startete die zweite Phase der diesjährigen Handwerkskampagne mit neuen Motiven. Sie stellen die Schaffenskraft der 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker in den Mittelpunkt. Die Botschaft: Als Macherinnen und Macher stehen für die Menschen im Handwerk nicht die Probleme im Vordergrund, sondern deren Lösung.

Mit authentischen Bildern aus dem Handwerk zeigt die Kampagne dessen großen Beitrag für Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch die

vielfältigen Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten für all jene, die künftig mit anpacken wollen. Die Zielgruppen werden auf Plakaten und in Anzeigen sowie auf Websites und in den sozialen Medien mit Bannern und Videos angesprochen. Zusätzlich sind großformatige Printanzeigen in bundesweiten Leitmedien erschienen.

Im kommenden Jahr startet die vierte Staffel der Imagekampagne unter dem neuen Motto „Wir können alles, was kommt“. Leadagentur ist CarlNann aus Hamburg.






Großhandel für

- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge



bollmann
... Malerbedarf rundum!

www.otto-bollmann.de

Öffnungszeiten

Mo - Do	7.00 - 16.30 Uhr
Fr	7.00 - 16.15 Uhr
Sa	8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

EnergieHelden gesucht:

Werde heute Teil der Energiegemeinschaft Neuss!

- Aktives Netzwerk
- Firmenprofil auf der Website
- Exklusive Veranstaltungen
- Top Projektpartner



Jetzt Mitglied werden!





Zum besseren Kennenlernen trafen sich die Vorstandsmitglieder der Kreishandwerkerschaft kürzlich zum Grillen auf der Dachterrasse der Geschäftsstelle.

findet bereits im November statt, das Thema sind „Knifflige Situationen am Telefon“. Für diese und weitere Dienstleistungen werden wir eine Servicegesellschaft gründen. Das hat vor allem umsatzsteuerliche Aspekte.

Immer wieder wird über eine mögliche Fusion der Kreishandwerkerschaften Niederrhein und Mönchengladbach gesprochen. Wie stehen Sie dazu?

Selzer: Ich bin offen für dieses Thema. Allerdings denke ich, dass die Zeit dafür noch nicht reif ist. Weder für uns noch für Mönchengladbach besteht aktuell die Notwendigkeit, sich zusammenzuschließen. Der Kontakt mit Mönchengladbach ist gut, und wir sind dabei, Felder zu identifizieren, wo wir gemeinsam etwas machen und Synergieeffekte heben können. Im Laufe der Jahre wird sich ergeben, ob eine Fusion möglich, sinnvoll und gewünscht ist. Denn eines dürfen wir bei allen Vorteilen nicht vergessen: Fusionen haben einen großen Nachteil, weil die Regionalität verlorengeht. Wir sehen ja heute schon, dass dem Straßenbauer aus Kleve der Weg nach Krefeld oft zu weit ist.

Wie nehmen Sie es bei Ihren zahlreichen Gesprächspartnern wahr: Ist ihnen die Bedeutung des Handwerks als wichtiger Wirtschaftszweig in der Region bewusst?

Gütgens: Ich erlebe es schon so, dass die Handwerksberufe eine Aufwertung erfahren und den Menschen klarer wird, dass das Handwerk einen hohen Stellenwert hat – als guter Arbeitgeber und Ausbilder ebenso wie etwa als wichtiger Player für die Energiewende. Es spricht sich herum, dass die Berufe im Handwerk spannend, modern, vielfältig und innovativ sind und man sich hier mit dem fertigen Produkt identifizieren kann, was zu einer hohen Arbeitszufriedenheit führt. Das sehen wir auch an den Ausbildungszahlen, die seit Jahren recht konstant sind.

Selzer: Die Menschen wissen: Handwerker sind die Akteure aus der Nachbarschaft. Die stehen mit ihrem Namen für die Arbeit, die sie abliefern, die engagieren sich oft sozial und sind für die lokale Gemeinschaft aktiv. Angesichts des Trends zur Nachhaltigkeit und des Anliegens vieler Menschen, Dinge zu reparieren statt zu ersetzen, wird die Bedeutung des Handwerks weiter zunehmen. Gleichzeitig



Kreishandwerksmeister Joachim Selzer (2. v. r.) mit seinen Stellvertretern Nadine Ludwigs, Robert Jeromin und Christoph Roemer (l.).

Foto: Georg Maria Balsert

„Die Bedeutung des Handwerks wird weiter zunehmen.“
Joachim Selzer

bauen große Industriebetriebe derzeit Arbeitsplätze ab oder denken zumindest stark darüber nach. Denken Sie nur an Thyssen, VW oder Bayer. Viele Konzerne haben in der Vergangenheit hohe Löhne und Gehälter zahlen können. Nun stecken sie – anders als das Handwerk – im konjunkturellen Abschwung. Vielleicht werden nun

die Berufe im Handwerk noch einmal interessanter, weil wir nicht mehr so in Konkurrenz stehen zu den Löhnen, die in die Industrie gezahlt werden.

In viereinhalb Jahren steht die nächste Wahl zum Kreishandwerksmeister und zum Vorstand an. Wo sehen Sie dann die Kreishandwerkerschaft?

Selzer: Dann sind wir personell gut aufgestellt. Wir haben Mitarbeitende, die interessiert und neugierig dabei sind, und wir begeistern mit unseren Dienstleistungen die Mitgliedsbetriebe. Schon heute werden wir als größte Kreishandwerkerschaft in Deutschland wahrgenommen. Ich sehe es als meine Aufgabe, mit dafür zu sorgen, dass wir diesem Anspruch auch weiterhin gerecht werden. «

Zertifiziert nach ISO 9001





**Damit Es Läuft ...
... helfen wir jeden Tag.**

Seit über 70 Jahren Elektromaschinenbauhandwerk!
Elektromotoren Pollmanns der Meisterbetrieb
für die Instandsetzung und Neuinstallation
Ihrer Antriebstechnik!

Inh. Daniel Kleinbillengeretsches · Weihersfeld 28 · 41379 Brüggen · Telefon 02163 5544 · www.elektromotoren-pollmanns.de



Der Pollmanns Notdienst! Sprechen Sie uns an! Für unsere Kunden sind wir 7 Tage die Woche, 24h erreichbar.





Alles aus einer Hand für Ihren Innenausbau.

Seit 1936 sind wir Spezialist für hochwertige **Türen, Bodenbeläge, Plattenwerkstoffe** sowie **Holz im Garten**. Profitieren Sie von hoher Warenverfügbarkeit, zuverlässiger Lieferung sowie moderner Produktpräsentation in unseren **Ausstellungen**. Überzeugen Sie sich selbst!



BECHER GmbH & Co. KG · becher-holz.de

Heinsberg: Tel.: 02452 9114-0

Köln: Tel.: 0221 957436-0

Mönchengladbach: Tel.: 02166 91542-0

Gleich Produktinfos anfordern unter:

becher-holz.de/katalog



Holz mit Zukunft

BECHER.

Vize-Kreishandwerksmeister Christoph Roemer:

HOBBY-LANDWIRT FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Er leitet das Bauunternehmen der Familie in dritter Generation und ist ehrenamtlich und sozial sehr engagiert: Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Christoph Roemer bringt sich auf vielen Gebieten ein. Und er hat sich einen Kindheitstraum erfüllt, wie er zum Auftakt unserer neuen Reihe über die Vorstandsmitglieder der Kreishandwerkerschaft verrät.

Von Georg Maria Balsen

57 Jahre ist Christoph Roemer jetzt alt, er hat im Laufe seines Lebens an mehreren Adressen gewohnt oder gearbeitet, aber eines hatten sie alle gemeinsam: Wenn er aus dem Fenster schaute, sah er den Kirchturm von St. Michael in Schwalmthal-Waldniel. „Ich bin sehr heimatverbunden“, sagt er.

Das zeigte sich früh: Als Kind und Jugendlicher wollte Roemer immer Bauer werden. Was ihn zögern ließ, war die wirtschaftliche Unsicherheit in der Landwirtschaft. Sein Vater Ludwig köderte ihn dann mit einem gut entlohnten Praktikum im eigenen Betrieb. „Das fand ich so spannend, dass ich die klassische Ausbildung zum Maurer gemacht und anschließend fünf Jahre als Geselle im Betrieb meines Vaters und meines Onkels Paul gearbeitet habe, bevor ich die Meisterprüfung ablegte“, erzählt Christoph Roemer, der das jüngste von fünf Kindern ist.

2008 übernahm er die Bauunternehmung, die sein Großvater 1922 gegründet hatte. Der Betrieb beschäftigt zwölf Mitarbeiter und ist spezialisiert auf schlüsselfertige Ein- oder Mehrfamilienhäuser. Schlüsselfertig heißt hier: „Wir pflanzen auf Wunsch auch die Blumen, setzen Bäume und pflastern die Terrasse“, so Roemer, dessen Sohn Julius ebenfalls im Unternehmen ist und im nächsten Jahr den Meister macht.

Vor knapp 15 Jahren hat sich Christoph Roemer seinen Kindheitstraum erfüllt: Er erwarb ein ehemaliges Firmengrundstück in



Christoph Roemer

Waldniel, riss die Gebäude ab und baute sie neu auf. „Nun leben wir auf dem Bauernhof“, erzählt der Hobby-Landwirt. Es ist ein Familienprojekt zusammen mit seiner Frau Ute sowie den Kindern Julius (24) und Johanna (21), die Agrarwirtschaft studiert. Auf dem Hof leben Kühe, Schafe, Hühner und Ponys, die Roemers bauen zudem Weizen, Kartoffeln und Sonnenblumen an. Sie vermarkten die Produkte, machen aber keinen Gewinn damit. Der gesamte Erlös geht vielmehr an ein Sozial-Projekt in Bolivien: Hoch oben in den Anden gründete der inzwischen verstorbene Pater Ivan vor 20 Jahren die „Armenküche Oruro-Cochabamba“. Hier erhalten 15.000 registrierte Erwachsene und Kinder regelmäßig eine warme Mahlzeit. Es sind ehemalige Minenarbeiter und ihre Familien. Als Unternehmen hier noch die Silberminen ausbeuteten, hatten sie Arbeit. Längst sind die Minengesellschaften weg - die Menschen aber blieben. Christoph Roemer gehört dem Schwalmthaler „Freundeskreis Pater Ivan“ an, der die Armenküche unterstützt. „Wir spenden jedes Jahr 20.000 Euro“, berichtet er. Darüber hinaus ist er auch im Lions Club Nettetal aktiv.

Fürs Handwerk engagiert sich der Maurermeister nicht nur als stellvertretender Kreishandwerksmeister, sondern auch im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer sowie als stellvertretende Obermeister der Bau-Innung Neuss-Viersen. Auch das entspricht der Familientradition: Sein Vater Ludwig war viele Jahre im Vorstand der früheren Baugewerksinnung Kreis Viersen sowie als Obermeister aktiv. „Ich glaube, dass wir etwas fürs Handwerk bewegen können. Wir brauchen Menschen, die sich ehrenamtlich um die Dinge kümmern und nach außen darstellen, dass es Qualität im Handwerk gibt und dass es sich für junge Menschen lohnt, ins Handwerk zu kommen“, erklärt Roemer. Mit Blick auf die Zukunft fügt er hinzu: „Wir müssen was tun.“

„Ich glaube, dass wir etwas fürs Handwerk bewegen können.“
Christoph Roemer

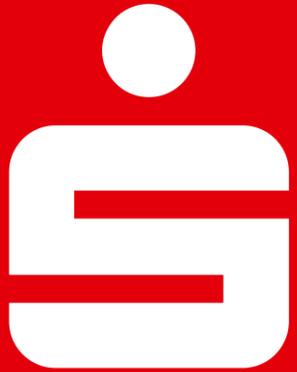


Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungslösungen für die digitale Transformation.
Mehr dazu:
sparkasse-neuss.de
sparkasse-krefeld.de

Weil's um mehr als Geld geht.



BROTPRÜFUNG ZEIGTE HOHE QUALITÄT IM BÄCKERHANDWERK DER REGION

Die Niederrheinische Bäcker-Innung Krefeld-Viersen-Neuss blickt auf einen erfolgreichen Aktionstag. Die in Kaarst durchgeführte öffentliche Brotprüfung kam bei den Besuchern gut an und brachte zudem 1050 Euro an Spendengeld.



Gute Stimmung und gute Qualität bei der Brotprüfung: Brotprüfer Felix Abschlag (l.) und die Innungsbäcker um Obermeister Rudolf Weißert (4. v. l.) präsentierten eine große Bandbreite an Broten und sammelten Spenden für das Marienheim Hospiz Kaarst (in der Mitte Lucia Zingraf-Andreas vom Vorstand des Trägervereins).

Für die zahlreichen Besucher war es interessant, für die Bäcker aufschlussreich und für die Niederrheinische Bäcker-Innung Krefeld-Viersen-Neuss spiegelte es die Qualität wider. Die Rede ist von der öffentlichen Brotprüfung der Bäcker-Innung, die im Rahmen des Stadtfestes „Kaarst total“ im September vor der Filiale der Bäckerei Puppe im Maubishop-Center stattfand.

Die komplette Bandbreite des Brotes war vertreten, angefangen vom feinen Rosinenstuten bis hin zum rustikalen Schwarzbrot. Insgesamt zehn handwerkliche Bäcker hatten 67 Brote mitgebracht. Dabei waren die Bäckereien Sommer (Krefeld), Steeg und Bölte (Tönivorst), Lehnen und Stinges (Brüggen-Bracht), Poeth (Kempen-St. Hubert), Puppe (Neuss), Esser (Kaarst),

Spitz (Grevenbroich-Gustorf) sowie Jungverdorben (Dormagen-Gohr). Von den Proben wurden 42 mit sehr gut und 25 mit gut beurteilt.

Für den Brotsommelier Felix Abschlag aus Jülich vom Deutschen Brotinstitut war die Brotprüfung eine Premiere: Er ging zum ersten Mal in den Einsatz und war von der hohen Qualität der Backwaren begeistert. Das sah auch Obermeister Rudolf Weißert so: „Die Brotqualität war wieder einmal herausragend. Die teilnehmenden Bäcker haben gezeigt, dass sie ihr Handwerk verstehen“, sagte er. Die Produkte punkteten mit langer Teigführung und optimalem Geschmack. Wie immer kam die Innung für die Kosten von fünf Proben pro Bäckerei auf.

Rudolf Weißert und seine Kollegen freuten sich über das große Interesse der Passanten, die „Kaarst total“ besuchten und sichtlich begeistert bei der Brotprüfung verweilten. „Wir konnten unser Handwerk und die darin geleistete Qualität vorstellen. Das von uns präsentierte handwerkliche Backen erfuhr eine Welle der Wertschätzung“, erklärte Rudolf Weißert. Und auch das hat Tradition: Erneut verband die Innung ihre Brotprüfung mit einer Spendenaktion. Die Bäcker hatten über 200 Brote im Holzbackofen gebacken, die gegen eine Spende von vier Euro zu Gunsten des Marienheim Hospizes Kaarst abgegeben wurden. So kamen 1050 Euro zusammen, die in Kürze gemeinsam mit den Zertifikaten für die Bäckereien im Marienheim Hospiz Kaarst überreicht werden.



Stephanstrasse 12
41464 Neuss
Tel.: 02131/9762-0
Fax: 02131/9762-62
info@kilbinger.de

Profi Web-Shop
für unsere Kunden
www.kilbinger.de
mit Auftragsverwaltung

Öffnungszeiten für den Verkauf und Verwaltung:

Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Öffnungszeiten für die Fachausstellung:

Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Samstag
10:00–13:00 Uhr
gerne mit Terminvereinbarung

Fachhandel & Service

- Holzwerkstoffe
- Bauelemente
- Fenster- u. Türbeschläge
- Möbelbeschläge
- Befestigungstechnik
- Werkzeuge und Maschinen
- Holzoberflächenprodukte
- Kleber und Dichtstoffe
- Arbeitskleidung
- Zuschnitt von Alu Außen- und Holz Innenfensterbänken
- Farbmischcenter Zweihorn Farbmischcenter Gori u. Sigma
- Fachausstellung Türen u. Bodenbeläge
- Festool Testcenter
- Maschinenverleih
- Planung v. Schließanlagen, eigene Zylinder-Werkstatt
- Zuschnitt von Holzwerkstoffen

Alle Ergebnisse der Brotprüfung sind veröffentlicht unter www.brotinstitut.de



Fotos: Stefan Bürtig

FLIESEN. FÜR SIE. FÜR IMMER.

Der Fachhandel

für Fliesen und Zubehör!



Hier registrieren für den Profi-Online-Shop



Schmidt Rudersdorf
FLIESEN • NATURSTEIN

Freudenbergstraße 1 • 41749 Viersen
Vogelsanger Weg 103 • 40470 Düsseldorf

Elektro-Innung machte Ausflug

Einen rundum schönen Tag verbrachte die Elektro-Innung Krefeld auf ihrem Innungsausflug mit Mitgliedern, Familienangehörigen und Geschäftspartnern. Auf dem Programm standen eine Fahrradtour, eine Planwagenfahrt und ein Dartwettbewerb. Obermeister Peter Rath und seine Vorstandskollegen freuten sich über die gute Resonanz der Innungsmitglieder.



Verantwortung in schwieriger Zeit übernommen

Antrittsbesuch beim Präsidenten der Handwerkskammer Düsseldorf: Andreas Pavel, neuer Obermeister der Dachdecker-Innung Krefeld, traf jetzt mit Andreas Ehlert zusammen.

Pavel war einer von sechs erstmals ins Amt gewählten Obermeisterinnen und Obermeistern, die Ehlerts Einladung zu einem Kennenlerngespräch mit Erfahrungsaustausch und Informationsabend über die Services der Handwerkskammer Düsseldorf zur Unterstützung der Innungsarbeit folgten. Mit 216 Fachinnungen weist der Kammerbezirk Düsseldorf (deckungsgleich mit dem Regierungsbezirk) die meisten Innungen in einem Kammerbezirk in Deutschland auf.

Andreas Ehlert gratulierte den frisch Gewählten zum Wahlerfolg – und würdigte deren Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme in schwieriger Zeit: „Sie haben Ihr Amt in einer politisch und wirtschaftlich unruhigen Phase angenommen; der Erneuerungsbedarf an Infrastrukturen sowie bei gewohnten gesellschaftlichen Praktiken ist gewaltig. Sich angesichts solch dichtgedrängter Herausforderungen einer Führungsaufgabe zu stellen, die nach innen für Zusammenhalt und nach außen für öffentliche Sichtbarkeit sorgen soll, das verdient enormen Respekt“, sagte der Handwerkspräsident.

In seinem Bericht über die aktuelle Lage im Handwerkssektor ging Andreas Ehlert auf geschäftliche Perspektiven und die aktuelle Ausbildungssituation ein. Konjunkturell segle das Handwerksschiff nach den ersten Eindrücken der Herbstumfrage zwar wieder leicht vor dem Wind, allerdings bei



Foto: Wilfried Meyer

Handwerkspräsident Andreas Ehlert (l.) und Obermeister Andreas Pavel.

noch gedrosselter Dynamik. Nach erfolgreicher Last-Minute-Rallye der Betriebe und der Handwerksorganisation befänden sich außerdem die Zahlen bei den vertrag-

lich neu gebundenen Auszubildenden auf befriedigendem Kurs, berichtete Ehlert. Ein Erreichen des Vorjahreslevels erscheine möglich.

Wir brennen für Sie!

+ **Wer sind die Macher von HAND+WERK?**

Jochen Schumm ist der freundliche und kompetente Mann am Telefon – er kümmert sich um die Akquise, Beratung und Betreuung der Werbekunden. Niemand kann besser erklären als er, weshalb eine Anzeigenschaltung in HAND+WERK unbedingt Sinn macht.
anzeigen@handpluswerk-magazin.de
☎ 02131 7427646 und Mobil 0162 2347092

Georg Maria Balsen leitet die Redaktion. Obwohl er mit zwei linken Händen geschlagen ist, kennt er sich im Handwerk der Region bestens aus – seit 30 Jahren übernimmt er die Pressearbeit der Kreishandwerkerschaft. Ihm fehlen selten die Worte.
redaktion@handpluswerk-magazin.de
☎ 02162 31062

Tim Szalinski bringt all das in eine ansprechende Form, was ihm seine beiden Kollegen in den elektronischen Eingangskorb legen. Als Designer verantwortet er das gestalterische Konzept und das moderne Layout von HAND+WERK.
grafik@handpluswerk-magazin.de
☎ 0178 9190236
handpluswerk-magazin.de

PÄFFGEN

DACHBAUSTOFFE.DE

40235 Düsseldorf
Hoffeldstr. 106
Fon (0211) 91 50 20
ddorf@paeffgen.com

41564 Kaarst
Schwarzer Weg 16
Fon (02131) 79 09-0
kaarst@paeffgen.com

Der Partner für die Dachdecker aus der Region.



„KREFELD PUR“: DIE ANZIEHENDE INNUNG ZEIGTE ANZIEHENDE MODE IN DER CITY

Tausende Besucher genossen das Event „Krefeld Pur“ und lernten dabei die Innung für das Modeschaffende Handwerk Niederrhein kennen. Erstmals gab es eine Kooperation von sechs Ateliers, und die präsentierte sich bestens.

Von Bianca Treffer

„Es war eine fantastische Kombination, aus der wir gestärkt herausgegangen sind“, das ist das Fazit, das Angelika van Neerven ziehen kann. Die Obermeisterin der Innung für das Modeschaffende Handwerk Niederrhein war sehr froh über die Premiere: Erstmals beteiligte sich die „anziehende Innung“ an der Traditionsveranstaltung „Krefeld Pur“ rund um Mode, Mobilität und Genuss, die einmal im Jahr von der Werbegemeinschaft Krefeld organisiert wird.

Das Herzstück der beiden Tage voller Unterhaltung in der Krefelder Innenstadt sind die Modenschauen. Und genau hier sowie mit einer weiteren Aktion klinkte sich die Innung ein. Mit gleich sechs Ateliers aus Krefeld, Meerbusch, Neuss und Korschenbroich nahm man an den Modenschauen teil. Dabei waren das Maßatelier Gika von Angelika van Neerven, das Modeatelier Sandra Wenk, Schinke Couture von Wolf Schinke und Alexander Werner, das Atelier Inge Grothe-Rosenberg, das Atelier Tatjana Selbach und das Atelier Cornelia Bolten. Die Ateliers hatten eigens für Krefeld Pur eigene Kreationen angefertigt, die während der Modenschauen auf dem 100 Meter langen Laufsteg von den Models präsentiert wurden.

Dazu hatten sie sich vorab auf das Farbthema „Silbergrau“ verständigt. Die Farbe in ihren Nuancen war einheitlich, aber hinter jedem Modell stand die Handschrift des jeweiligen Ateliers.

Mit ihren Kreationen präsentierten die Ateliers nicht nur Mode, sondern zeigten auch, was alles möglich ist, wenn maßgeschneidert wird. „Wir haben mit den Modenschauen ein breites Publikum erreicht, was uns sonst in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Die Idee einer Modenschau hatten wir schon länger. In dieser Kooperation war es für alle eine wirkliche Win-Win-Situation. Krefeld hat davon profitiert und für uns war es eine tolle Gelegenheit, uns und unsere Arbeit vorzustellen“, sagt Angelika van Neerven.

Dazu kam ein weiterer Clou. Christoph Borgmann vom gleichnamigen Sportgeschäft stellte die Schaufenster seines Outlet-Centers an der Marktstraße zur Verfügung – und das über „Krefeld Pur“ hinaus. „Schon als wir die Schaufenster mit unseren Modellen vor dem Event dekorierten, haben uns die Menschen angesprochen und wollten mehr über uns und unsere Arbeit wissen. Das Interesse



an maßgeschneiderter Konfektion und Maßanfertigungen ist eindeutig vorhanden“, freut sich die Obermeisterin. Rund drei Wochen blieben die Schaufenster mit den maßfertigten Modellen erhalten, dann zogen die Ateliers mit ihren Kreationen wieder aus.

Bei „Krefeld Pur“ begann schon die erste Modenschau mit einer Überraschung, die auch das Handwerk betraf. Statt aktueller Herbst- und Wintermode gab es Berufskleidung zu sehen, und zwar die der Bäckerei Sommer. Die Krefelder Traditionsbäckerei war ebenfalls mit am Start und ließ Profimodels in Bäckerberufskleidung mit dem Slogan „Sommer backt leckere Sachen“ über den Catwalk laufen. Der Clou: Die Damen und Herren offerierten vom Laufsteg aus kleine Appetithappen aus der Backstube und verteilten Gutscheine der Bäckerei an die Zuschauer. Auch hier konnte damit auf ein Handwerk, seine besondere Kompetenz und die dahinterstehenden Fähigkeiten aufmerksam gemacht werden.

Maßkonfektion
 von Schinke Couture
 Krefeld, Marktstr. 8
 02151-5676779

Termin & Info

MAßKONFEKTION
 Schinke

Kleine Bauvorlageberechtigung: Erste Handwerksmeister bilden sich weiter

Premiere in Krefeld: Erstmals absolvierten acht Meister bei den Bildungszentren des Baugewerbes e. V. (BZB) eine Weiterbildung, um die eingeschränkte Bauvorlageberechtigung zu erlangen. Das eröffnet ihnen neue Geschäftsfelder.



Die Absolventen der neuen Weiterbildung mit dem BZB-Vorstandsvorsitzenden Johannes Schmitz (2. v. l.) und Geschäftsführer Thomas Muraier (l.).
Foto: BZB

Mit ihrer Teilnahme erfüllen die acht Meister des Maurer- und Betonbauer- bzw. Zimmererhandwerks eine wichtige Bedingung, um die Planung, Abwicklung und Ausführung für die Gebäudeklassen 1 und 2 aus einer Hand anzubieten. Hintergrund: Die in diesem Jahr in NRW eingeführte eingeschränkte (kleine) Bauvorlageberechtigung eröffnet den Absolventen neue Geschäftsfelder. Das Handwerk und auch die Bauverbände NRW hatten seit Jahren dieses in 14 anderen Bundesländern bereits gültige Recht gefordert.

„Die Bauverbände machen sich seit zehn Jahren für die Bauvorlageberechtigung für Handwerkerinnen und Handwerker stark“, erläutert Zimmerermeister Johannes Schmitz, Vorstandsvorsitzender der BZB und des Zimmerer- und Holzbauverbandes NRW. „Als Bauausführende leisten wir die Vorarbeit und legen die Entwürfe vor, können sie aber nicht selbst bei der Ingenieurkammer-Bau einreichen. Nun sind die rechtlichen Voraussetzungen dafür seitens der nordrhein-westfälischen Regierung endlich geschaffen“, kommentiert Schmitz, der sich auch als Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Niederrhein engagiert.

Eingeschränkt bauvorlageberechtigt sind Meisterinnen und Meister aus dem Maurer-, Betonbauer- und Zimmererhandwerk, die seit mindestens fünf Jahren über den Meistertitel verfügen, eine entsprechende Weiterbildung absolvieren und eine zusätzliche Berufshaftpflichtversicherung abschließen. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, können sie sich in das Verzeichnis der Ingenieurkammer-Bau NRW eintragen lassen und auch als Nicht-Architekten eingeschränkt Bauvorlagen erstellen und einreichen. Johannes Schmitz erläutert den „großen Vorteil“ der neuen Regelung: „Wir kommen bei den kleinen Baumaßnahmen schneller voran, also bei dem Bau von Einfamilienhäusern, Carports, dem Ausbau von Dachgeschossen. Zeit und Kosten werden eingespart – das lohnt sich.“

Um sich in das Verzeichnis der Ingenieurkammer-Bau eintragen lassen zu können, muss man eine spezialisierte Weiterbildung

absolvieren. „Nachdem die rechtliche Basis geschaffen war, entwickelten wir eine Fortbildung, die alle Vorgaben erfüllt“, erläutert BZB-Geschäftsführer Thomas Muraier. „Die hauptsächlich rechtlichen Themen werden von hochkarätigen Referenten praxisnah dargelegt“, ergänzt er.

Das BZB-Seminar „Weiterbildung gem. Regelung zur eingeschränkten Bauvorlageberechtigung für Handwerksmeister Handwerk-Bau-VO NRW“ umfasst 80 Unterrichtsstunden und beschäftigt sich neben dem öffentlichen Baurecht mit Planungsrecht, Bauordnungsrecht und zivilrechtlichen Grundlagen – vermittelt von praxiserfahrenen Fachjuristen. Experten aus Architektur und Bauwesen führen weitere Themen, wie Kostenplanung, bautechnische Nachweise der Entwürfe und Brandschutz, aus. Dabei werden die fachpraktischen Kenntnisse und Erfahrungen der Teilnehmenden mit den gesetzlichen Auflagen verknüpft. „Viele Normen und Gesetze spielen bei der Aufgabe eine große Rolle“, sagt Johannes Schmitz, der die Weiterbildung selbst absolvierte. „Das vermittelte Wissen hat unseren Horizont maßgeblich erweitert. Die Dozentinnen und Dozenten gewährten uns einen sehr guten und interessanten Einblick in die Vorschriften und verknüpften durch Fallbeispiele die Theorie mit der Praxis“, resümiert Schmitz.

Mit dem Lehrgang wollten die BZB für die Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister einen Perspektivwechsel schaffen, erklärt Geschäftsführer Thomas Muraier. „Denn dass sie bauen und ausführen können, steht außer Frage. Aber wie eine Baubehörde ‚denkt‘ und was zu beachten ist – dies wollen wir vermitteln“, sagt er.

Der nächste Lehrgang findet vom 23. Januar bis 15. März in Teilzeit statt. Die Teilnahme ist online oder in Präsenz im BZB Krefeld möglich. Der Lehrgang ist online auf www.bzb.de buchbar. Bei Fragen steht das BZB-Team unter 02151-515530 oder akademie@bzb.de zur Verfügung.

Lernen Sie die neuen Nissan Modelle bei uns kennen.

Kommen Sie zur Probefahrt – wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Emil Frey NRW-Garage

Autohaus am Handweiser GmbH

Höherweg 181 • 40233 Düsseldorf • Tel.: 02 11/91 33 85 00

Burgunderstraße 19 • 40549 Düsseldorf • Tel.: 0211/56 90 60



Fotos: Georg Maria Balsen

Norbert Bermes: Schneller Macher und engagierter Handwerksunternehmer

Mittelmaß? Zweite Reihe? Alles kein Thema für Norbert Bermes. Was der Handwerksunternehmer anpackt, packt er richtig an – ob in seinem „Lackierzentrum Krefeld“, als Lehrlingswart der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung oder in seiner aktiven Zeit als Tourenwagenfahrer.

Von Georg Maria Balsen

Es gibt eine Haltung, die Norbert Bermes überhaupt nicht mag: „Wir gucken mal.“ Der 60-Jährige sagt über sich selbst: „Ich bin Macher. Wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, muss ich das umsetzen.“ So war es beispielsweise vor drei Jahren, als er in seinem Betrieb das erste E-Kompetenzcenter in Krefeld für die Instandsetzung vollelektrischer Unfallfahrzeuge plante. Damals gab es Menschen in seinem Umfeld, die angesichts der recht neuen Technologie mahnten: „Warte erstmal ab.“ Bermes' Antwort fiel kurz aus: „Nein, muss ich nicht.“

Vielleicht liegt seine ausgeprägte Allergie gegen „Wir gucken mal“ auch daran, dass er früh Verantwortung übernehmen musste. Sein Vater und Onkel betrieben ein Speditionsunternehmen in Willich, und hier stand er schon als kleiner Junge neben seinem Onkel in der Grube, hielt für ihn die Fettpresse und sah zu, wie 28 Liter Öl aus einem Lkw flossen. Kurz nachdem er mit 18 seine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker beendet hatte, starb sein Onkel, und Norbert Bermes musste die Leitung der elterlichen Werkstatt übernehmen.

„Wir hatten Mitarbeiter, die waren doppelt so viele Jahre im Betrieb, wie ich alt war“, erzählt Bermes. Den Respekt des Teams musste er sich erarbeiten. Mit 21 entließ er einen langjährigen Mitarbeiter. „Danach war Ruhe im Stall“, erinnert er sich. Er bildete sich weiter im Lkw-Fahrzeugbau und in der Lackierung, baute Aufbauten und Wechselbrücken und sogar zwei Tankanhänger. „Es laufen heute noch zwei Lkw mit meiner Fahrgestellnummer“, sagt er. Nach fünf Gesellenjahren machte er seinen Meister, insgesamt blieb er zwölf Jahre im Familienunternehmen.

2001 übernahm Norbert Bermes einen Traditionsbetrieb an der Breuershofstraße in Krefeld, den er zum heutigen „Zentrum für Karosserie- und Lackierdienstleistungen Krefeld“ – so der Titel der Unternehmensbroschüre – ausbaute. „Wir machen Hightech plus Handwerk“, sagt Bermes. Das Unternehmen hat sich auf innovative Verfahren zur Kfz-Instandsetzung spezialisiert. An den beschädigten Autos soll möglichst wenig ausgetauscht werden. Das sei nicht nur

nachhaltiger, sondern auch sehr im Sinne der Leasinggeber, und auf diese Kundengruppe fokussiert sich das Unternehmen. „Wir haben die größten Leasingfirmen Deutschlands als Kunden. Das ist für mich die Zukunft“, erklärt Bermes.

Für sie übernimmt der Betrieb das komplette Fuhrpark- und Schadenmanagement. Motto: „Sie haben das Problem – wir kümmern uns darum.“ Wenn also, sagen wir, ein Mitarbeiter von Vodafone mit seinem geleaseten Firmenwagen auf der A57 bei Goch einen Unfall hat und die Notfallnummer wählt, bekommt das Lackierzentrum Krefeld kurz darauf eine Mail. Was dann passiert, schildert Norbert Bermes so: „Wir fahren zum Nutzer, bringen eines unserer über 20 eigenen Ersatzfahrzeuge mit, tauschen die Autos und setzen den Wagen bei uns im Betrieb instand. Dabei können wir fast alle Arbeiten selbst erledigen – für uns ist es wichtig, dass das Auto nicht zwischendurch vom Hof geht, denn das kostet Zeit und damit Geld.“ Im Schnitt werden im Lackierzentrum Krefeld pro Woche 25 kaputte Autos wieder ganz gemacht, „vom 500-Euro-Schrappschaden bis zum 15.000-Euro-Kracher, wo die halbe Schnauze weg ist“, wie Bermes erklärt. 22 Mitarbeitende beschäftigt das Unternehmen in Werkstatt und Büro, darunter sechs Auszubildende.

Als Norbert Bermes vor zwei Jahrzehnten gefragt wurde, ob er das Amt des Lehrlingswarts in der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Krefeld-Viersen-Neuss übernehmen wolle, musste er nicht lange überlegen und sagte zu. Seine Motivation? „Meine eigene Ausbildung habe ich in den wilden 80er-Jahren in einem Mercedes-Autohaus gemacht. Ich habe zwar viel gelernt, aber es war nicht sehr prickelnd, denn wir Lehrlinge wurden halt wie Lehrlinge behandelt. Das Menschliche fehlte. Es waren andere Zeiten.“

Angesichts dieser Erfahrung möchte er als Lehrlingswart „eine gewisse Fairness herstellen, wenn eine Seite unfair behandelt wird. Und ich will dazu beitragen, dass ein Auszubildender auch ausgebildet wird und nicht nur den Hof fegt.“ Zwei-, dreimal im Jahr wenden sich Auszubildende oder deren Eltern an den Lehrlingswart,

wenn es Probleme gibt. Bermes sucht dann das Gespräch mit seinen Kollegen – auf Augenhöhe. Er weiß: „Manchmal wird man als Azubi in der Hektik des Tagesgeschäfts nicht für voll genommen.“

BMW, Alfa Romeo, Honda, Porsche, Aston Martin: Das ist die Liste der Autos, mit denen Norbert Bermes als Tourenwagenfahrer über viele Jahre ziemlich flott unterwegs war. Schnelle Autos faszinierten ihn früh, und so heuerte er mit 18 bei einem Bochumer Renn-Team als Wagenwäscher und Reifenpfleger an. Später wurde er Mechaniker in diesem Team. Nebenher fuhr er auf dem Nürburgring sogenannte Gleichmäßigkeitsprüfungen. Das ging so: Er musste sich selbst pro Runde eine Zeit vorgeben und diese möglichst oft sekundengenau einhalten.

„Ich bin dann aufgefallen, weil ich gut Auto fahren konnte“, schmunzelt er. Bermes saß für mehrere Teams am Steuer. Mit einem Accord gewann er den Honda-Cup, 2005 holte er den aus einer Rennserie bestehenden nationalen und internationalen Civic-Cup. Ein Jahr fuhr er für ein englisches Team einen Honda mit Rechtslenker, gewann damit auf Anhieb ein 24-Stunden-Rennen und wurde Vizemeister im Civic-Cup. Ab 2007 fuhr er für Aston Martin und wurde 2013 bester und schnellster Privatfahrer der Marke.

Drei Jahre später hängte er den Rennanzug an den Nagel. „Ich wollte nie in die Situation kommen, dass ein Teamchef zu mir sagt: Ich habe da noch ein Lenkrad als Fahrer Nummer 2 oder 3 für dich“, sagt er. In seiner letzten Saison gewann er ein 24-Stunden-Rennen. Für ihn der perfekte Zeitpunkt, um auszusteigen: „Man sollte aufhören, wenn es am schönsten ist“, meint Norbert Bermes.

Norbert Bermes

„Familie und Freunde“ – das ist Norbert Bermes' Antwort auf die Frage, womit er am liebsten seine Zeit verbringt. Gerne arbeitet der verheiratete Vater einer 30 Jahre alten Tochter im Garten und fährt zum Skifahren und Wandern in die Nähe von Oberstdorf. „Im Allgäu kann ich extrem gut auftanken; meine Frau und ich genießen die Ruhe und Abgeschiedenheit dort“, erzählt der Kfz-Mechanikermeister, der in Willich-Anrath geboren wurde, aufgewachsen ist und nach wie vor lebt. Ab und zu findet man ihn immer noch mal auf dem Nürburgring, wo er mit einem schnellen Auto privat ein paar Runden dreht.



DAS E-KOMPETENZ ZENTRUM BEI UNFALLSCHÄDEN AN IHREM E-AUTO

Das Lackierzentrum Krefeld unter der Leitung von Norbert Bermes bietet Ihnen alle erforderlichen Serviceleistungen im Falle eines Unfallschadens. **Wir sind ein offiziell zertifizierter E-Mobilität Fachbetrieb und in der Lage, sämtliche E-Fahrzeuge* zu reparieren und zu lackieren.** *ausser Tesla

WIR KÜMMERN UNS UM DIE DETAILS!

- 4 Meister und 25 Mitarbeiter
- Eigener Abschleppdienst
- Mobilität durch eigene Leihwagen
- Hol- und Bringservice
- Direkte Online-Schadenabwicklung mit den Versicherungen

Ihr Weg zu uns.



Breuershofstraße 23 · 47807 Krefeld
Telefon 02151.316011
E-Mail info@lackierzentrum-krefeld.de

LACKIERZENTRUM-KREFELD.DE



www.konditorei-heinemann.de



Konditormeister Heinz-Richard Heinemann:

»Wir garantieren mit unserem Namen für handwerkliche Qualität aus Meisterhand und absolute Frische.«

Kfz-Innung grillte in der ÜBL

Persönlicher Kontakt statt immer nur E-Mail und Telefon:
Bei herrlichem Herbstwetter feierte die Kfz-Innung Rhein-Kreis-Neuss einen geselligen Grillnachmittag mit Mitgliedern und Gästen in ihrer Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBL) in Grevenbroich.



Fotos: Stefan Bünig



Die Besucher waren begeistert, und das nicht nur vom leckeren Grillbuffet, um das sich Metzgermeister Axel Schillings kümmerte, und der schönen Atmosphäre. Sie nutzten außerdem die Gelegenheit, sich einen Eindruck von den fortschrittlichen Ausbildungsmöglichkeiten der ÜBL zu verschaffen.

Dazu gehört beispielsweise auch ein aktuelles Motorrad, das BMW zur Verfügung gestellt hat. „Die Maschine hat einige elektrische Helferlein, wie ABS oder eine Einspritzanlage“, erläuterte Obermeister Robert Jeromin. Sie wird zur Ausbildung der Mechatroniker mit der Fachrichtung Zweirad ebenso genutzt wie für die AUK-Lehrgänge zur Abgasuntersuchung an Kraftfrädern. Darüber hinaus verfügt die ÜBL auch über eine Lehrwand für die Druckluftbremsanlage eines

Anhängers. An diesem Darstellungs- und Funktionsmodell werden die angehenden Kfz-Mechatroniker mit der Fachrichtung Nutzfahrzeuge ausgebildet.

„Die Gäste waren beeindruckt von der fortschrittlichen Ausstattung und den modernen Räumlichkeiten unserer ÜBL“, freute sich Robert Jeromin. Geschäftsführer Thomas Gütgens kündigte an, die ÜBL in Zukunft mehr Besuchern zugänglich zu machen, damit sich Interessierte über die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker informieren können. Für den Obermeister steht fest, dass der Grillnachmittag keine Eintagsfliege bleibt: „Solche Treffen fördern den Zusammenhalt der Mitglieder und dienen dem Austausch von Ideen. Das wiederholen wir gerne im nächsten Jahr“, sagte Robert Jeromin.



Foto: Stefan Bünig

Seit 70 Jahren Bäckermeister: Dieses besondere Jubiläum feierte Hans Lambertz gemeinsam mit seiner Ehefrau Maria. Obermeister Rudolf Weißert (r.) und sein Stellvertreter Erich Lehnen (l.) überreichten den Platin-Meisterbrief.

Hans Lambertz: Seit 70 Jahren Bäckermeister

Über ein sehr seltenes Jubiläum konnte sich Hans Lambertz freuen: Vor 70 Jahren machte der Krefelder seinen Meister im Bäckerhandwerk. Er erhielt den Platin-Meisterbrief.

Obermeister Rudolf Weißert und sein Stellvertreter Erich Lehnen von der Niederrheinischen Bäcker-Innung Krefeld-Viersen-Neuss überreichten dem 94-Jährigen die besondere Auszeichnung. „Eine Urkunde für so viele Meisterjahre habe ich in meiner langen Zeit als Obermeister noch nicht übergeben dürfen“, sagte Weißert mit Blick auf seinen Berufskollegen. Der Platin-Meisterbrief ist ausgestellt von der Handwerkskammer Südwestfalen – in Arnsberg ging Hans Lambertz damals auf die Meisterschule, deshalb kommt jetzt auch die Jubiläumsurkunde von dort.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau Maria führte Hans Lambertz über drei Jahrzehnte eine Bäckerei auf dem Nordwall in Krefeld. Am Freitag, den 13. April 1962, übernahm er den traditionsreichen Betrieb Kühnen – das als Pechtag verschriene Datum sollte ihm Glück bringen, denn das Geschäft lief bestens. Besonders beliebt war seine Grillage-Torte, die er nach einem Original-Rezept des Krefelder Bäckermeisters Wilms herstellte und weit über die Grenzen der Stadt hinaus verkaufte. Bekannt war die Bäckerei Lambertz mit ihren insgesamt fünf Mitarbeitern beispielsweise auch für die Berliner Ballen, Weckmänner und den Spekulatius. Nach 31 Jahren

setzte sich Hans Lambertz 1993 zur Ruhe. Am letzten Verkaufstag standen die Kunden auf der Straße Schlange, um sich zu verabschieden.

Hans Lambertz war immer gerne Bäcker – aus gutem Grund: „Man sieht, was man geschaffen hat, wenn es aus dem Ofen kommt“, sagte er einmal über seinen Beruf. Dabei war er eher aus Zufall zum Bäckerhandwerk gekommen. Eigentlich wollte er Elektroingenieur werden. Seine Tante führte jedoch ein Lebensmittelgeschäft und wurde von einem Bäcker beliefert. Und als der einen Auszubildenden suchte, orientierte sich Hans Lambertz um. Eine Entscheidung, die er nicht bereut hat.

Seit 69 Jahren sind Maria (90) und Hans Lambertz verheiratet, sie haben zwei Söhne. Die Eheleute leben nach wie vor in ihrem Haus in Krefeld. Hans Lambertz hat sich immer gerne bewegt. Als Kind und Jugendlicher war er Schwimmer, später war er oft mit dem Rad unterwegs und ging jeden Montagabend mit seiner Frau zum Tanzen. Und auch heute kümmert er sich noch um den kleinen Garten, wenn seine Gesundheit es zulässt.

RENAULT **DACIA**

Autohaus Peter Wellen GmbH

RENAULT- und DACIA-Vertragspartner
Gutenbergstr. 2
41564 Kaarst
Tel.: 021 31/9 23 90
info@autohaus-wellen-online.de

TUV SÜD Auto Partner

IHRE TÜV SÜD AUTO PARTNER PRÜFSTELLEN IN KAARST UND VIERSEN

- Haupt- und Abgasuntersuchung
- Voll- und Einzelabnahmen nach §21 StVZO
- Änderungsabnahmen nach §19 StVZO
- Oldtimer-Regutachtung §23 StVZO
- Wert-, Schaden- und Unfallgutachten

Girmes-Kreuz-Straße 63
41564 Kaarst
Tel. 0 21 31/51 23 891

Freiheitsstraße 232
41747 Viersen
Tel. 0 21 62/89 72 626

DACH defekt - KOMME DIREKT!

DAHMEN DACHDECKERMEISTER

- Flachdachsaniierungen
- Dachreparaturen
- Bauklempnerei
- Neueindeckungen jeder Art
- Asbestsanierungen
- PV-Solaranlagen

Frank Dahmen
Von-Ketteler-Str. 12 • 47906 Kempen
02152 54907 oder 0172 7007550
buero@dahmen-dachdecker.de
www.dahmen-dachdecker.de

Steinrück

Beschläge + Konzepte

www.steinrueck.de

Tel.: 0211-6905-0
duesseldorf@steinrueck.de

Malerfamilie Dworak feiert Doppel-Jubiläum

Gleich zwei besondere Jubiläen konnte die Neusser Handwerkerfamilie Dworak jetzt feiern: Das Unternehmen besteht seit 60 Jahren, ebenso lange ist Firmengründer Paul Dworak bereits Meister im Maler- und Lackiererhandwerk.



Mit vielen Gästen feierte die Malerfamilie Dworak das doppelte Jubiläum. Von links: HWK-Präsident Andreas Ehlert, Bürgermeister Reiner Breuer, Paul, Elke, Michael und Marcel Dworak, Dr. Jörg Geerlings (MdL).

Foto: Stefan Büntig

Den Diamantenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf überreichte der Präsident persönlich: Andreas Ehlert zeichnete den „vorbildlichen Eigentümerunternehmer“ Paul Dworak mit der Urkunde aus. Dabei würdigte Ehlert auch das ehrenamtliche Engagement der Familie. Paul Dworak stehe für die besondere Verantwortungskultur, die das Handwerk prägt, sagte er. Der Firmengründer war 24 Jahre Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung in Neuss und im Rhein-Kreis Neuss. 2011 wurde er zum Ehrenobermeister ernannt. Von 1991 bis 2013 gehörte er dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft an, außerdem engagierte er sich im Vorstand des Landesinnungsverbandes sowie als ehrenamtlicher Arbeits- und Finanzrichter.

Für seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz und der Silbernen Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf. Ehefrau Elke Dworak setzte sich viele Jahre als Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk des Rhein-Kreises Neuss ehrenamtlich ein. Und Sohn Michael Dworak ist seit 2011 stellvertretender Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Rhein-Kreis Neuss.

Die Überreichung des Diamantenen Meisterbriefs war eingebettet in die Feier zum 60. Firmengeburtstag, den der Betrieb mit einem Jubiläumsempfang in den Geschäftsräumen an der Josefstraße 27

in Neuss feierte. Unter den Gästen waren der Landtagsabgeordnete Dr. Jörg Geerlings, Bürgermeister Reiner Breuer sowie Kunden und Geschäftspartner.

Am 1. September 1964 gründete Paul Dworak sein Malerunternehmen in Düsseldorf. Damals war der Malermeister und gelernte Kaufmann gerade einmal 24 Jahre jung. Von Anfang an kümmerte sich seine Frau Elke, eine gelernte Bilanzbuchhalterin, um die Büroorganisation und die kaufmännische Koordination des Betriebs, der 1987 nach Neuss verlegt wurde. 1992 stieg Michael Dworak nach bestandener Meisterprüfung in das Familienunternehmen ein, zeitgleich wurde die Firma in die Maler Dworak GmbH umgewandelt. Seit 2020 ist die dritte Generation im Unternehmen: Marek Dworak hat vor rund einem Jahr seinen Meister gemacht und steuert den Kurs des Betriebs nun mit.

Das Malerunternehmen beschäftigt acht Mitarbeitende. Arbeitsschwerpunkte sind hochwertige Innenraumgestaltung, Fußböden, Fassadenrenovierung und Betonsanierung sowie Wärmedämmsysteme. „Mit der Abdichtung von Balkonböden und Oberflächen ist in den letzten Jahren ein weiteres Standbein hinzugekommen“, sagt Michael Dworak. Der Betrieb arbeitet für Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden sowie Eigentümergemeinschaften in der Region Neuss/Düsseldorf.

GEBÄUDEREINIGUNG AUS TRADITION

» Unterhaltsreinigung » Fassadenreinigung
» Glas- und Rahmenreinigung » Bauschlussreinigung

NBRG SCHMITZ GMBH GEBÄUDEDIENSTE
Am Herbertzhof 6 · 47809 Krefeld
www.nbrg.de · info@nbrg.de · 0 21 51 / 55 86 0

GERHARD SCHUG

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 17 · 41564 Kaarst
Tel. 02131 / 59 13 37
www.container-schug.de

Ob Bauschutt, Baumisch- oder Gartenabfälle,
Altholz, Sperrmüll oder Bodenaushub – wir entsorgen alles,
was Sie nicht mehr haben möchten.

Josef Höckels: Seit 60 Jahren Kfz-Meister

Ein besonderes Jubiläum gab es jetzt im Nettetaler Autohaus Höckels zu feiern: Firmengründer Josef Höckels erhielt den Diamantenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf – vor 60 Jahren machte er seinen Meister im Kfz-Handwerk.



Josef Höckels (mit Urkunde) erhielt den Diamantenen Meisterbrief. Von links: Richard Tendency (Obermeister Kfz-Innung Kreis Viersen), Thomas Gütgens (Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft), Britta Höckels, Josef Höckels, Frank Höckels, Uri Arnon (Innung).

Es passierte im Frankreich-Urlaub: Mit seiner Frau Renate verbrachte Josef Höckels gerne die Ferien im Nachbarland – dabei fielen ihm die vielen Autos der Marke Renault auf. Bis dahin hatte er in seinem Betrieb alle Fabrikate repariert. Nun gab die Urlaubs-Beobachtung den Anstoß zu einer langen Geschäftsbeziehung: Seit 1978 ist das Autohaus Höckels Renault-Partner. Verkauft und repariert werden sowohl Pkw als auch Nutzfahrzeuge. Darüber hinaus hat Höckels die Marke Dacia im Programm.

Das Unternehmen gründete Josef Höckels kurz nach der bestandenen Meisterprüfung vor 60 Jahren. Den Diamantenen Meisterbrief nahm der 85-Jährige nun im Betrieb an der Heinrich-Haanen-Straße in Nettetal von Richard Tendency, Obermeister der Kfz-Innung Kreis Viersen, und Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein entgegen.

Josef und Renate Höckels bauten das Autohaus gemeinsam auf. Sohn Frank (53) hat es übernommen, seine Frau Britta kümmert sich um die Buchhaltung. „Über 30 Jahre lang haben mein Sohn und ich zusammengearbeitet, immer Hand in Hand und ohne Probleme“, berichtet Josef Höckels. Das Autohaus beschäftigt acht Mitarbeiter, darunter derzeit zwei Auszubildende – über die Jahrzehnte erlernten viele junge Menschen ihren Beruf bei Höckels. „29 Auszubildende hatte ich, und einige haben anschließend auch den Meister gemacht“, erzählt der Firmengründer, der in Oedt lebt.

Josef Höckels trauert um seine Frau Renate, die im vergangenen Jahr verstorben ist. „Wir waren 64 Jahre zusammen“, sagt der zweifache Vater, der neben Sohn Frank auch eine Tochter hat. Der Kfz-Mechanikermeister kümmert sich nach wie vor um den Garten und ist aktiv. „Ich reiße keine Bäume mehr aus, aber ich gehe viel spazieren und fahre mit dem Auto gerne nach Holland an die Maas oder nach Kevelaer“, erzählt Josef Höckels. Keine Frage, welches Auto er steuert – natürlich einen Renault.

AUTOHAUS HÖCKELS AH

Wie der Meister, SO DAS WERK.

Meister-Service rund um Ihr Fahrzeug:

<ul style="list-style-type: none"> WARTUNG UND VERSCHLEIß ÖLWECHSEL-SERVICE RÄDER- UND REIFEN-SERVICE KLIMAAANLAGEN-SERVICE UNFALLINSTAND-SETZUNG 	<ul style="list-style-type: none"> SMART REPAIR WINDSCHUTZ-SCHIEBEN TAUSCH ACHSVERMESSUNG KFZ-ZUBEHÖR UND ANBAU
---	---

Wir helfen Ihnen gerne weiter:
Telefon: +49 (0) 21 53 - 34 33
anfrage@autohaus-höckels.de
www.autohaus-höckels.de

Ausgezeichnet
★★★★★
Stand 09.2024

Autohaus Höckels GmbH
Offizieller Renault- und Dacia-Partner
Heinrich-Haanen-Straße 27
41334 Nettetal

Karl Stauch GmbH: Seit 100 Jahren auf den Dächern Krefelds unterwegs

Ein Krefelder Traditionsunternehmen feierte einen besonderen Geburtstag: Der Dachdeckerbetrieb Karl Stauch GmbH besteht seit 100 Jahren.



Geschäftsführer Marc Ixkes (3. v. l.), Bea Stauch und Bernd Münzenhofer (Handwerkskammer, 2. v. r.) mit dem Team der Karl Stauch GmbH.

Foto: Stefan Bunting

Mit 50 geladenen Gästen ging Marc Ixkes auf eine kleine Zeitreise: Der 30-jährige Geschäftsführer ist seit 2021 der Geschäftsführer des Krefelder Dachdeckerbetriebs Karl Stauch GmbH, der seinen Sitz heute nach zwei früheren Umzügen an der Untergath hat. Die Zeitreise startete 1924: Damals gründete Dachdecker Karl Stauch seine „Firma Stauch“. 100 Jahre später freute sich Marc Ixkes, jetzt in der vierten Generation der Firmeninhaber, über die Jubiläumsurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf. Zu den Gratulanten – Kunden, Außendienstmitarbeiter, Lieferanten, die Mitarbeiter nebst Familien sowie die Partnerin von Ixkes – zählten Handwerkskammer-Vizepräsident Bernd Münzenhofer und Obermeister Andreas Pavel von der Krefelder Dachdecker-Innung.

Weiter ging die Zeitreise, die Ixkes als humorvolle Rede vorbereitet hatte, im Jahr 1962. Karl Stauch jun., der Sohn des Gründers, übernahm den Betrieb und benannte ihn in Firma Karl Stauch um. 1985 wurde daraus eine GmbH, im selben Jahr übernahm Bea Stauch in der dritten Familiengeneration die Geschäftsführung. Sieben Jahre später, 1992, trat Ralf Botta als Mitinhaber in die GmbH ein. „Die beiden haben das Unternehmen rund 30 Jahre lang erfolgreich bis Ende 2020 geführt“, sagte Ixkes. Er überreichte Bea Stauch einen Blumenstrauß, denn mit ihr als Chefin hatte er von 2010 bis 2013 seine Ausbildung erfolgreich absolviert. „Ich bedanke mich hiermit bei einer echten weiblichen Größe im Krefelder Handwerk“, so Ixkes.

Am Ende der Zeitreise kam Ixkes selbst in den Fahrplan: „Nach meiner Ausbildung habe ich rund eineinhalb Jahre woanders gearbeitet und bin dann zurückgekommen. Nach einiger Zeit wurde ich gefragt, ob ich den Betrieb übernehmen wolle.“ Marc Ixkes bat sich Bedenkzeit aus, arbeitete zwei Jahre lang bei Stauch als Geselle, besuchte ab 2016 die Meisterschule in Düsseldorf, wo er 2017 die Prüfung bestand. Damit begann für ihn die Einarbeitungszeit als künftiger Geschäftsführer. „Das war schon stressig. Aber das

Verhältnis zu allen im Betrieb, zu den Mitarbeitern und zu den Inhabern war immer sehr transparent und auf Augenhöhe. Auch heute noch steht mir Bea Stauch mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt mich, wann immer ich es im Anspruch nehmen möchte.“

Mit Jahresbeginn 2021 war Ixkes dann Geschäftsführer der Dachdeckerfirma Karl Stauch GmbH – und mittendrin im Corona-Geschehen. Seit Beginn der Pandemie trugen die Gesellen und er bei den Kunden die Schutzmasken. Ab 2021 kamen tägliche Tests für Nichtgeimpfte hinzu. Auch der Angriffskrieg der Russen auf die Ukraine ab Februar 2022 sorgte für Probleme bei Lieferanten des Dachdecker-Gewerkes, ebenso wie das Problem der Holz-Exporte ins Ausland. „Material war knapp, Lieferketten waren einfach zerstört“, sagt Ixkes. „Am Anfang der beiden Ereignisse war es sehr schwierig, auch aus organisatorischen Gründen.“ Nicht nur er musste aus Preisgründen bei Materialkäufen abwägen zwischen unternehmerischem Denken und wirtschaftlichem Risiko.

Trotz aller Probleme sagt Marc Ixkes: „Ich bin mit Leib und Seele Dachdecker und habe die Entscheidung nie bereut.“ Und er fügt hinzu: „Ohne ein gutes und funktionierendes Team brauche ich keine Firma zu führen“. Das sieht er durch die Stauch'sche Firmenphilosophie bestätigt. „Die Verantwortlichen haben sich in den vergangenen rund 35 Jahren durch Souveränität, Menschlichkeit und Fürsorge ausgezeichnet. Und auch heute sind alle in der Firma – drei Gesellen, ein Auszubildender, eine Bürokräft – miteinander befreundet. Jeder kann mit jedem reden, auch über Privates. Und alle sind sehr firmentreu. So hat mein Geselle Thomas Müller (45) ebenso wie ich bei Stauch die Ausbildung absolviert und wird 2025 sein 30-Jähriges in diesem Betrieb feiern.“

Der Blick in die Zukunft: Marc Ixkes will den Betrieb ausbauen. Dazu sucht er Mitarbeiter – damit die Reise für die Karl Stauch GmbH weitergeht.

Die neuen Innungsmitglieder

Gebäudereiniger-Innung Niederrhein
Claus Stolze, Grevenbroich

E-Handwerke Niederrhein
Keis Viersen

Delta Elektrotechnik GmbH, Viersen

LMV GmbH, Schwalmatal

Manfred Teckenburg Elektroanlagen
GmbH, Willich

Maler- und Lackierer-Innung
Rhein-Kreis Neuss

Dietrich Schwart, Neuss

Idris Kartal Maler- und Lackierermeister,
Grevenbroich

Tischler-Innung Kreis Viersen
gesagt getan Möbeldesign GmbH & Co. KG,
Kempfen

Maler- und Lackierer-Innung Niederrhein
Krefeld Viersen Neuss

Marie-Christin Jaegers, Nettetal

Michael Peter von Oppeln-Bronikowski,
Krefeld

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik
Rhein-Kreis Neuss

Markus Klefisch, Rommerskirchen

Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss
Martin Goldschmidt, Dormagen

Niclas Sauer, Neuss

Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Kreis Neuss
Philipp Schwarz (IPS Automobilservice),
Neuss

Die neuen Innungsmitglieder

Dachdecker-Innung Rhein-Kreis Neuss
Rene Lenz, Neuss

Tobias Wimmers, Meerbusch

Tischler-Innung Krefeld
Schreinerservice von der Venn GmbH,
Krefeld

Tischler-Innung Rhein-Kreis Neuss
Sebastian Höfig und Jörg Neuhofs,
Meerbusch

Wladimir Fast, Neuss

Friseur-Innung Kreis Viersen
Silke Anstötz, Grefrath

Arbeitnehmerjubiläen

25 Jahre

Frank Hilling
In Fa. Carl Lechner, Krefeld

Stefan Hünekens
In Fa. Landbäckerei Stinges & Söhne
GmbH, Brügggen

40 Jahre

Jörg Hüttemann
In Fa. J. Büllen Ing. Elektro GmbH & Co. KG,
Krefeld

Betriebsjubiläen

25 Jahre

01.10. Fa. Gerhard Ebberts, Kaarst

100 Jahre

16.09. Karl Stauch GmbH, Krefeld

Silberner Meisterbrief

03.09. **Bernd Classen von Ameln**, Feinwerk-
mechanikermeister, Grevenbroich

20.09. **Jan Zimmermann**,
Elektrotechnikermeister, Neuss

29.09. **Wilfried Benders**,
Tischlermeister, Nettetal

30.09. **Dirk Renet**, Maurer- und
Betonbauermeister, Schwalmatal

22.10. **Marc Büttgenbach**, Dachdecker-
meister, Korschenbroich

22.10. **Lothar Pauluschat**,
Dachdeckermeister, Viersen

22.10. **Dirk Redowski**,
Dachdeckermeister, Meerbusch

30.10. **Norbert Malo**,
Elektrotechnikermeister, Neuss

Goldener Meisterbrief

09.09. **Klaus Martin Ebel**,
Dachdeckermeister, Willich

04.10. **Johann Heinrich Reiners**, Maschi-
nenbaumechanikermeister, Neuss

08.10. **Helmut Hahn**, Maler- und
Lackierermeister, Krefeld

25.10. **Michael Brocks**,
KFZ-Mechanikermeister, Krefeld

29.10. **Wolfgang Hilgers**,
Gebäudereinigermeister, Krefeld

Eiserner Meisterbrief

23.10. **Heinz-Jakob Schieffer**, Elektro-
installateurmeister, Dormagen

**GUT BERATEN
IM BUSINESS.**

BWS legal



IHRE KANZLEI IN MÖNCHENGLADBACH

berät sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen auf allen Rechtsgebieten kompetent und zielorientiert.

BWS LEGAL Rechtsanwälte

Hohenzollernstr. 177 • 41063 Mönchengladbach • Tel. 02161 81391-0 • Fax 02161 81391-50 • info@bws-legal.de • www.bws-legal.de

BWS
legal

Rechtsanwälte

+ Unser Service – wie Sie uns erreichen

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss
Westwall 122 · 47798 Krefeld / Postfach 101235 · 47712 Krefeld
Tel.: (0 21 51) 97 78-0 · Fax: (0 21 51) 97 78-22/23
Mail: info@kh-niederrhein.de · www.kh-niederrhein.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Thomas Gütgens
guetgens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-34

Lena Marie Jahn *Referentin der Geschäftsführung*
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

Lisa Alba *Assistenz*
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

BEREICHSLEITER VERWALTUNG

Marc Goxers
goxers@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-18

FINANZEN, BUCHHALTUNG, BEITRÄGE

Babetta Thevarajah
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

Brigitte Stiels
stiels@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-31

Katharina Herb
herb@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32

RECHT, VERTRAGSRECHT, ARBEITS- UND TARIFRECHT, SOZIAL- UND VERWALTUNGSRECHT

Maik Hennemann, *Assessor jur.*
hennemann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-33

Kirsten Milla, *Assessor jur.*
milla@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-35

Nicole Ritter *Einfache Tarifauskünfte*
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

HANDWERKSROLLE, GEWERBERECHT, BEKÄMPFUNG SCHWARZARBEIT

Nicole Ritter *Bekämpfung Schwarzarbeit*
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

JUBILÄEN UND EHRUNGEN

Nicole Ritter
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Lisa Alba
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

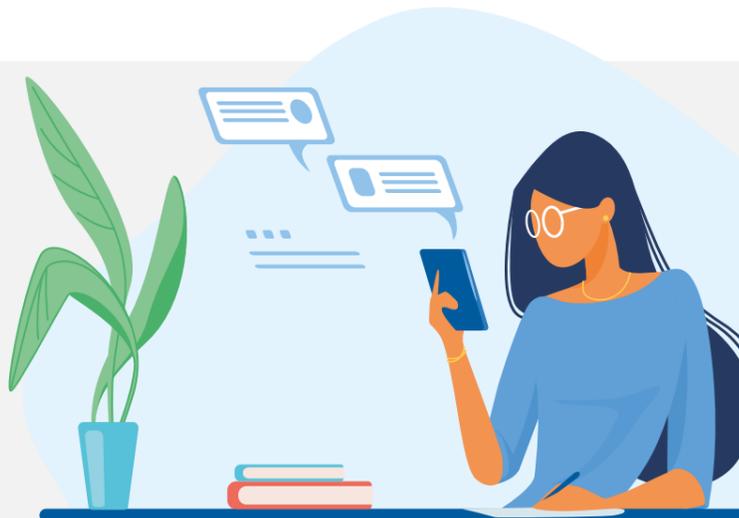
Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

KFZ-GEWERBE: AU, SP, PSP-DATENBANK, AÜK, ALTAUTOVO, GAP/GSP, PLAKETTEN, U.A.

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

Vanessa Giel
giel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10

Ulrike Eßer
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13



AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG, LEHRLINGS- UND PRÜFUNGSWESEN, SEMINARE

Stefanie van der Wielen *Abteilungsleitung*
wielen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-42

Michael Holtschoppen *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
holtschoppen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-15

Kirsten Risse *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
risse@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-43

Maria-Luise Kellerweßel *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
kellerwessel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-19

Ulrike Eßer *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

Jeannette Fischer *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
fischer@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-41

Lisa Alba *ÜBL-Abrechnung*
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

Babetta Thevarajah *ÜBL-Abrechnung, Kalkulation*
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

AUSBILDUNGSKOORDINATOR

Hans-Peter Hell
hell@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

EMPFANG

Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

HAUSMEISTER, GEBÄUDETECHNIK

Alexander Hellwich
hellwich@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

AUSZUBILDENDE

Tom Herentrey
herentrey@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-14

Melina Keser
keser@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-17

INKASSODIENSTE

Kerstin Heiden
heiden@zentrale-inkassostelle-kh.de (0 21 51) 97 78-40

BZNR GGMBH

Oberstraße 18-24 · 41460 Neuss · www.bznr.de

Mariesza Nowak
m.nowak@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52

Klaudia Straten
k.straten@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52

Marc Goxers verstärkt als Verwaltungsleiter das Team der Kreishandwerkerschaft

Seit dem 1. Oktober ist Marc Goxers neuer Bereichsleiter Verwaltung der Kreishandwerkerschaft. Der 50-Jährige hat handwerkliche Wurzeln – und eine spannende Berufsbiografie.

Marc Goxers kommt aus Cuxhaven, wo er die letzten dreieinhalb Jahre mit seiner Frau, der heute fünfjährigen Tochter und dem Mischlingshund der Familie gelebt hat, zurück an den Niederrhein. Im Norden war er Verwaltungsleiter bei einer Tochterunternehmung der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde und damit auch zuständig für ein Bildungszentrum und eine Akademie.

Der neue Verwaltungsleiter stammt aus einer Handwerkerfamilie: Sein Vater und sein Großvater waren Bäckermeister, ein Neffe ist Tischlermeister. Geboren und aufgewachsen ist Marc Goxers in Wachtendonk. Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum Kunststoffformgeber beim Automobilzulieferer Drahtex in Viersen. Als das Unternehmen Ende der 90er-Jahre kriselte, wechselte er zum Dr. Berns Laboratorium nach Neukirchen-Vluyn, das sich auf Lebensmittel- und Futtermitteluntersuchungen spezialisiert hat. Hier sammelte er Erfahrungen im kaufmännischen Bereich und wurde schließlich Verwaltungsleiter. Von 2009 bis 2012 machte er seinen Betriebswirt an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Duisburg.

„Wir sind gerne in den Norden gegangen, kommen jetzt aber auch gerne wieder zurück“, sagt Goxers über die Zeit in Cuxhaven. Der Niederrhein sei seine Heimat. Derzeit pendelt er noch am Wochenende und sucht ein neues Zuhause für die Familie. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit Frau, Tochter und Hund. „Wir sind jetzt unter die Camper gegangen und reisen gerne in Deutschland und am Niederrhein“, verrät Marc Goxers, der Treffen mit Freunden ebenso schätzt wie ein gutes Buch.

In der Kreishandwerkerschaft wartet ein bunter Blumenstrauß an Aufgaben auf den neuen Verwaltungsleiter. Er betreut Innungen mit und ist auch für Bildungsthemen zuständig. „Darüber hinaus will ich mich mit meinem betriebswirtschaftlichen Background einbringen und dazu beitragen, dass wir uns gemeinsam gut für die Zu-



Marc Goxers ist neuer Verwaltungsleiter der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

kunft aufstellen. Das betrifft beispielsweise die Digitalisierung, aber auch noch mehr Dienstleistungen, die wir den Mitgliedsbetrieben anbieten wollen“, sagt er.

Ein Janssen-Prinzip:
Mehr.

www.janssen-dach.de Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Der Fach-Großhandel für Dachdecker-Profis.
Janssen
Das Dach - unser Fach.



HEAT: Dualer Studiengang für SHK-Fachkräfte in Düsseldorf

Die Beteiligten bezeichnen ihr Projekt als „zukunftsweisende interdisziplinäre Zusammenarbeit“: Im Wintersemester 2025/2026 startet HEAT, der neue Studiengang Haus-, Energie- und Anlagentechnik an der Hochschule Düsseldorf (HSD) für Gesellinnen und Gesellen aus dem SHK-Handwerk.

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik bietet den Studiengang in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Sanitär Heizung Klima (SHK NRW) und der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf an. HEAT wird eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Meister kombiniert mit einem Bachelor-Studium zum Ingenieur im Sanitär-, Heizungs- und Klima-Bereich (SHK) ermöglichen. Primäre Zielgruppe des neuen Angebotes sind Gesellinnen und Gesellen in diesem Handwerksbereich mit Hochschulzugangsberechtigung, die sich weiterentwickeln wollen.

Mit diesem Ansatz stelle der Studiengang einen maßgeblichen Beitrag zur Lösung der Qualifizierungsprobleme im SHK-Handwerk dar, wie HSD-Präsidentin Prof. Dr. Edeltraud Vomberg erläutert: „Mit dem Studiengang HEAT macht die HSD ein Angebot zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung, mit dem Handwerksgeleuten sowohl ihren Bachelor- als auch ihren Meisterabschluss erlangen können. Zugleich möchten wir damit ein sub-

stanzielles Studienangebot im Bereich Energiewende etablieren und damit auch die Politik im Einsatz von regenerativen Energien zum Beispiel in Bestandsgebäuden unterstützen.“

„Die vielfältigen Aufgaben rund um Energiewende und Klimawandel müssen in kürzester Zeit bewältigt werden – die dazu benötigten vielschichtigen handwerklichen Tätigkeiten lassen erkennen, dass die zunehmend komplexeren Aufgaben für das Handwerk zukünftig nicht mehr nur durch ein Gewerk abgebildet werden können“, ergänzt Horst Jansen, Geschäftsführer der SHK-Innung Düsseldorf und Leiter der Umweltakademie. HEAT beinhaltet diese Entwicklung bereits in vollem Umfang – der Studiengang vermittele die Schwerpunkte zur interdisziplinären Zusammenarbeit von Handwerken mit dem Ziel, dem Verbraucher im Entscheidungsprozess zur autarken Gestaltung seines Eigenheims nur noch einen Ansprechpartner anzubieten: den Spezialisten für Haus-, Energie- und Anlagentechnik.

HEAT trage dazu bei, jungen Abiturientinnen und Abiturienten im hochtechnischen Handwerk der Energie- und Anlagentechnik eine Perspektive aufzuzeigen, sagt Hans-Joachim Hering, Ehrenmitglied des Fachverbands Sanitär Heizung Klima NRW. „Die Kombination von Hochschulwissen und handwerklicher Praxis wird den zukünftigen Absolventen in Beratung und Umsetzung fundierte Kenntnisse und Lösungen bieten“, fügt er hinzu.

Gefördert wird die Entwicklung und Realisierung des Studiengangs durch die Stadtwerke Düsseldorf AG, die Signal Iduna Versicherung sowie die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf, die den Studiengang im Rahmen der von ihr betriebenen Umweltakademie unterstützt. Die Stadtwerke Düsseldorf AG werden den Aufbau des Studiengangs sowie den laufenden Lehr- und Forschungsbetrieb jährlich mit einem Betrag von 35.000 Euro für fünf Jahre unterstützen. Darüber hinaus werden sie zusätzlich Gastvorträge und Workshops für den Studiengang durchführen. Die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf wird die HSD mit einem jährlichen Zuschuss von 50.000 Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren zur Anschubfinanzierung fördern. Signal Iduna stellt der Hochschule 30.000 Euro pro Jahr über einen Zeitraum von fünf Jahren für die Durchführung des Studiengangs zur Verfügung.

Autohaus Schouren präsentiert sich „reloaded“

Information, Unterhaltung, Netzwerkarbeit: Diesen Dreiklang erlebten die Besucher des „Business Exchange“ im Brüggener Autohaus Schouren.

Es war bereits die dritte Ausgabe des Netzwerktreffens, das Dirk Letter vom IT-Dienstleister Togrund konzipiert hat – und die bisher erfolgreichste. „Über 100 Besucher waren da“, freut sich Gastgeber Robert Schouren (28), der das Autohaus für Renault und Dacia seit dem plötzlichen Tod seines Vaters Franz-Josef im vergangenen Jahr in der 6. Generation mit seinem Onkel Bernd leitet.

Der Kfz-Meister, Betriebswirt im Kfz-Gewerbe und Master of Business Administration (MBA) stellte das „Autohaus Schouren reloaded“ vor. „Wir haben die komplette Software erneuert. Digitaler geht’s kaum“, berichtet Schouren. Der Kunde kann etwa bei einer fälligen Inspektion rund um die Uhr mit seinem Fahrzeug und dem Leihwagen ein- und auschecken sowie den Status seines Autos digital verfolgen. Die Software ist von Renault. „Wir sind der erste Standort im deutschsprachigen Raum, der damit live ist“, erklärt Schouren.

Das in Bracht ansässige Autohaus verkauft und repariert Pkw sowie Nutzfahrzeuge. „Egal ob Verbrenner oder Elektroantrieb oder Umbauten als Montagefahrzeug, Marktwagen oder Eiswagen – wir können all das aus einer Hand anbieten“, so Schouren. Ein Klavierbauer etwa benötigte für den Transport und die Lieferung der wertvollen Instrumente eine spezielle Lösung. Bei Schouren erhielt er sie.



Foto: Anna Liestring

„Wir haben viele Gewerbekunden. Die sind darauf angewiesen, dass das Ding rollt. Deshalb halten wir nicht nur Ersatzfahrzeuge vor, sondern planen auch täglich zehn bis 15 Prozent unserer Kapazität für Notfälle ein“, erläutert Robert Schouren. Das Unternehmen betreut acht weitere Renault-Partner im Bereich der Hochvolttechnik von E-Autos. 35 Mitarbeitende sind bei Schouren beschäftigt.

Beim Netzwerktreffen gab es einen weiteren Fachvortrag über den Schutz vor Cy-

Das Autohaus Schouren war Gastgeber des Netzwerktreffens „Business Exchange“.

berangriffen sowie Informationen über ein neues Gewerbegebiet in Bracht. Magier Lukas Jung begeisterte mit seinen Tricks. 18 Unternehmen präsentierten ihr Angebot im Rahmen einer Hausmesse – die Bandbreite reichte von Wellness und Massage bis zur Abwassertechnik.

COLLIN HAUSTECHNIK

GEMEINSAM MIT DEM FACHHANDWERK BAUEN WIR AN DER WELT VON MORGEN

SANITÄR | HEIZUNG | ELEKTRO LÜFTUNG | INSTALLATION | DACH

COLLIN KG KREFELD FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK
DIEßEMER BRUCH 83 | 47805 KREFELD | WWW.COLLIN-KREFELD.DE

Handwerkeraktion 500 € Gutscheine

Jetzt die besten Konditionen sichern und zusätzlich einen 500,- EUR Engelbert-Strauss-Gutschein beim Kauf eines Renault-Nutzfahrzeugs oder ausgewählter Pkw-Modelle als zusätzliche Prämie für Handwerker! Aktion läuft bis 30.11.2024.

Autohaus Schouren · Katers Feld 6 · 41379 Brügg-Bracht

+49 (0)2157 7164
info@autohaus-schouren.de
autohaus-schouren.de

- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen und Elektrofahrzeugen
- Verkauf von Transportern mit und ohne Auf- und Umbauten
- Persönliche Beratung und Betreuung unserer Kunden
- Werkstatt Renault, Dacia und elektrische Fahrzeugmodelle
- Original-Ersatzteile / Zubehör

Möge immer Asphalt unter Ihren Rädern sein, wir freuen uns auf Sie!

Ihr Autohaus Schouren



Konnten zahlreiche Gäste im Gründerzentrum begrüßen: (v. l.) Guido Görtz, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Willich, Armin Möller (WFG), Prof. Dr. Jürgen Karla (Hochschule Niederrhein), WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski, Prof. Dr. Jens Kaufmann (Hochschule Niederrhein), Roman Polleichtner (Sign+Design GmbH) und Moderator Prof. Dr. Thomas Merz (IST-Hochschule).

„Keine Angst vor Künstlicher Intelligenz“

Mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“ bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) beschäftigte sich das Forum Mittelstand der WFG Kreis Viersen.

„Wir müssen die KI bearbeiten, bevor sie uns bearbeitet.“ In seiner kurzen Begrüßungsansprache machte Guido Görtz, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Willich, den Spannungsbogen deutlich. Wie sollten wir mit Künstlicher Intelligenz umgehen? Welche Chancen bietet KI? Wo liegen die größten Fallstricke versteckt? Mit diesen und weiteren Fragen waren zahlreiche Gäste auf Einladung der WFG Kreis Viersen ins Gründerzentrum im Willicher Stahlwerk Becker gekommen. Das Interesse an der vierten „Forum Mittelstand“-Veranstaltung 2024 war enorm: Im Foyer, wo Stuhlreihen aufgestellt worden waren, herrschte „volles Haus“.

Das Publikum erlebte einen ebenso launigen wie informativen Abend unter der Moderation von Prof. Dr. Thomas Merz von der IST-Hochschule in Düsseldorf. Den inhaltlichen Anfang machten zwei Kollegen von der Hochschule Niederrhein: Unter der bewusst zugespitzten Überschrift „Künstliche Intelligenz bei KMU – Heilsbringer oder Ethik-Problem?“ widmeten sich Prof. Dr. Jürgen Karla und Prof. Dr. Jens Kaufmann, beide aus dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik, diesem Megathema, das sie seit Jahren erforschen.

Dabei gelang es den Experten auf unterhaltsame Weise, die KI auf den Boden der Tatsachen zu holen, ohne ihr zweifellos vorhandenes Potenzial herunterzuspielen. So wurden unter anderem die Grenzen von ChatGPT aufgezeigt. „KI ist nicht DER Hammer, sondern EIN Hammer“, sagte Jens Kaufmann. Heißt: Es ist ein durchaus nützliches Werkzeug, um Probleme zu lösen oder Dinge zu optimieren. „Aber manchmal braucht man eben eine Zange“, so Kaufmann. Und: „Generative KI-Systeme werden mit einer bestimmten Datenbasis trainiert. Sie wissen nichts darüber hinaus“, erklärte Jürgen

Karla. Neben der Qualität der Daten seien unter anderem Aspekte wie Datenschutz, Rechtskonformität sowie ethische Überlegungen, etwa Vertrauen oder Abhängigkeit, bedeutsam.

Mehr als 99 Prozent der deutschen Unternehmen sind KMU. Und von diesen nutzen 84 Prozent, so Kaufmann, derzeit keine KI. „Sind diese Unternehmen dadurch verloren? Nein“, betonte Karla. Tenor: Jedes neue Thema, also auch KI in seiner aktuellen Ausprägung, will erarbeitet werden. Es fällt nicht einfach so vom Himmel. Der Tipp der beiden Professoren: „Keine Angst vor KI.“ Und: „Machen, einfach machen!“ So könnten Unternehmen beispielsweise Studierende auf ein ganz bestimmtes Problem ansetzen – das mit Hilfe von KI vielleicht gelöst oder zumindest abgemildert werden kann. Armin Möller von der WFG verwies in diesem Zusammenhang auf öffentliche Fördermöglichkeiten.

Wie eine Anwendung konkret aussehen kann, zeigt das Beispiel der Sign+Design GmbH, auf dem Podium vertreten durch Geschäftsführer Roman Polleichtner. Die Schwalmtaler Werbeagentur, unter anderem für ihre Mietbauschilde bekannt, hatte mit einem KI-Projekt für eine effiziente Tourenplanung und Auftragsabwicklung den Digital-Pokal der WFG im Jahr 2023 gewonnen. Beim anschließenden Imbiss wurde die Möglichkeit zu Diskussion und Austausch rege genutzt.

+ Um die „Zukunft des Bezahlens“ geht es beim Forum Mittelstand in der letzten Ausgabe 2024 am 12. November in Nettetal. Anmeldung: wfg-kreis-viersen.de/forum-mittelstand-niederrhein

Hochschule Niederrhein informiert über das Triale Studium Handwerksmanagement

Was ist das Triale Studium? Antworten auf diese Frage erhalten Interessierte bei einer Online-Info-Veranstaltung am 23. November.

Das Bachelorprogramm „BWL und Handwerksmanagement“ der Hochschule Niederrhein bietet die Möglichkeit, ein akademisches Studium mit einer Ausbildung im Handwerk zu kombinieren. Mit Ausbildung, Meister und Bachelor haben die Absolventinnen und Absolventen innerhalb von fünf Jahren drei Abschlüsse in der Tasche.

Das Triale Studium bereitet auf künftige Führungspositionen oder die Selbstständigkeit im Handwerk vor. Es beginnt



jährlich zum Wintersemester und dauert fünf Jahre (10 Semester). Der Studiengang „Handwerksmanagement - Betriebswirtschaftslehre B.A.“ kann mit jedem handwerklichen Ausbildungsberuf kombiniert werden. So werden junge Menschen zu Spezialisten in ihrem Gewerk und erwerben gleichzeitig umfangreiches betriebswirtschaftliches Wissen. Konzipiert hat das Angebot die Handwerkskammer Düsseldorf in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein, den Kreishandwerkerschaften Mönchengladbach und Niederrhein sowie dem Berufskolleg für Technik und Medien in Mönchengladbach.

Die nächste Online-Info-Veranstaltung zu diesem Programm findet am Samstag, 23. November, um 14.00 Uhr statt. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte per E-Mail an die Adresse bhm-info@hs-niederrhein.de an. Sie erhalten dann einen Zoom-Link zur Teilnahme an der Veranstaltung.

+ Nähere Infos gibt es auch unter www.hs-niederrhein.de/triales-studium



Hochschule Niederrhein. Dein Weg.

Quelle: HWK Düsseldorf

TRIALES STUDIUM

Handwerksmanagement

Ein Studium, drei Abschlüsse
Gesellenbrief, Meisterbrief
und Bachelorgrad (B.A.)
Studiendauer: 10 Semester
www.hsnr.de/triales-studium



Demographischer Wandel, technischer Fortschritt und globale Trends – wir beraten Sie in allen Fragen rund um die Themen Mitarbeitergewinnung und Fachkräftebindung. Sprechen Sie uns gerne an!



Anke Erhardt
Projektleiterin Fachkräfte & Talente
Telefon: +49 (0)172 - 40 90 69 7
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen



Foto: © Manfred Falk - Fotografile

wfg-kreis-viersen.de/fachkraefte-talente

Nach Gesetzesänderung:

Ist Cannabis am Arbeitsplatz jetzt erlaubt?

Seit gut einem halben Jahr sind der Besitz und Konsum von Cannabis für Erwachsene unter bestimmten Bedingungen gestattet. Und wie es am Arbeitsplatz?

Auch im Betrieb gilt: Gesetzlich ist der Konsum von Cannabis am Arbeitsplatz grundsätzlich nicht verboten. Allerdings ist jeder Mitarbeiter verpflichtet, seine Arbeitsleistung ohne den Einfluss von Rauschmitteln wie Alkohol oder Drogen zu erbringen. Zudem dürfen Unternehmerinnen und Unternehmer Mitarbeitende, die erkennbar nicht in der Lage sind, eine Arbeit ohne Gefahr für sich und andere auszuführen, mit dieser Arbeit nicht beschäftigen. Damit gilt im Arbeitsschutzrecht ein relatives Suchtmittelverbot, wie die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in einer Handreichung schreibt.

Deshalb „begründet der alleinige Konsum während der Arbeitszeit für sich betrachtet

noch keine arbeitsrechtliche Pflichtverletzung. Es bedarf vielmehr einer konkreten Störung der Arbeitsleistung“, erläutert die DGUV. Nun ist es in der Praxis schwer zu erkennen, wann die Arbeitsleistung noch frei von den Einflüssen eines Cannabiskonsums ist. Und bei einem Verdacht wäre ein Drogentest gegen den Willen des Mitarbeiters nicht zulässig. Die DGUV hat einen klaren Rat: „Daher empfiehlt es sich als Arbeitgeber oder Arbeitgeberin, gesonderte betriebliche Regelungen festzulegen, die den Konsum von Cannabis bei der Arbeit und auch in einer erforderlichen Zeit vor Dienstantritt untersagen.“

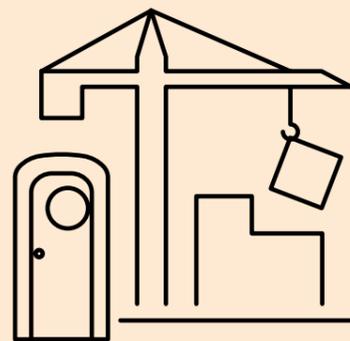
Das ist rechtlich vollkommen in Ordnung: Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen dürfen

den Konsum von Cannabis und anderen Drogen während der Arbeitszeit untersagen, so die DGUV. Unter bestimmten Umständen (z. B. im sicherheitsrelevanten Bereich wie beim Bedienen von Maschinen oder beim Führen von Fahrzeugen) dürfen sie auch das Erscheinen zur Arbeit unter Drogeneinfluss untersagen. Und auch das stellt die DGUV klar: „In Bezug auf den Cannabiskonsum darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber den obliegenden Fürsorgepflichtungen nachkommen müssen (§ 618 BGB). Demnach müssen sie Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen treffen, um Beschäftigte u. a. vor Unfällen zu schützen. Bei Tätigkeiten mit erhöhtem Gefährdungspotenzial ist ein Cannabisverbot daher gegebenenfalls sogar erforderlich.“

Der Konsum während der Arbeitszeit kann beispielsweise durch Anweisungen (Direktionsrecht) oder auch durch ein arbeitsvertragliches Verbot geregelt werden. Gibt es einen Betriebsrat, hat er zum Konsum auf dem Betriebsgelände (vor der Arbeit, in den Pausen oder bei Betriebsfesten) ein Mitbestimmungsrecht. Betriebsvereinbarungen können die vereinbarten Regelungen schriftlich festhalten. „Der Konsum während der Arbeitszeit unterliegt hingegen nicht der Mitbestimmung des Betriebs- oder Personalrats, da hier das mitbestimmungsfreie Arbeitsverhalten betroffen ist“, erklärt die DGUV.

+ Ausführliche Informationen zum Thema „Cannabis am Arbeitsplatz“ stellt die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung auf ihrer Website www.dguv.de zum Download bereit.

Mobile Örtchen, überall & jederzeit.



Sie benötigen für eine Baustelle mobile Toiletten? Wir garantieren Ihnen eine passende hygienische Lösung. T 02162 376 4400

Wir sind da.

miettoilette-niederrhein.de



THELEN | DRIFTE

Das Beste für Ihr Zuhause.



Maßgeschneiderte Küchen- und Wohnkonzepte

So individuell wie Sie!

Wohnen ist ein Erlebnis – wir verstehen die Gestaltung Ihres Lebensraumes als etwas ganz Persönliches. Seit Jahrzehnten begeistern wir unsere Kunden mit der individuellen Einrichtung ihrer Wohnräume, Küchen, Häuser und Objekte. Mit unserer Erfahrung, mit unserem Verständnis für Ihre Bedürfnisse und mit unserem handwerklichen Können planen, entwickeln und realisieren wir Raumkonzepte, die nur für Sie gemacht sind. Sie sind immer etwas Besonderes.

raumplus



Occhio



NETTETAL DÜSSELDORF MOERS   

www.thelen.de



Arbeitnehmer klagt nach Kündigung: Steht ihm immer eine Abfindung zu?

Ob Kündigung während einer Krankheit oder die Wirksamkeit einer mündlichen Kündigung: Mit einigen Mythen im Arbeitsrecht hat Rechtsanwalt Dr. Gerhard Gewaltig bereits in der ersten Folge seines Beitrags aufgeräumt. Im zweiten Teil geht es um eine mögliche Abfindung für den gekündigten Arbeitnehmer.

Automatisch Anspruch auf Abfindung nach Kündigung?

Ein weit verbreiteter Mythos im deutschen Arbeitsrecht ist die Annahme, dass ein Arbeitnehmer nach einer Kündigung immer einen Anspruch auf eine Abfindung hat, wenn er vor dem Arbeitsgericht klagt. Dieser Mythos ist jedoch falsch und basiert auf einem Missverständnis der gesetzlichen Regelungen und der Praxis vor den Arbeitsgerichten.

Im deutschen Arbeitsrecht gibt es keinen generellen gesetzlichen Anspruch auf eine Abfindung nach einer Kündigung. Die Auszahlung einer Abfindung kann unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen, jedoch nicht automatisch durch das Erheben einer Kündigungsschutzklage.

Die Kündigungsschutzklage nach dem Kündigungsschutzgesetz (KSchG) dient in erster Linie der Überprüfung der Wirksamkeit der Kündigung. Ziel der Klage ist es, festzustellen, ob die Kündigung sozial ungerechtfertigt oder aus anderen Gründen unwirksam ist.

Abfindungen können in der Praxis dennoch häufig vorkommen, insbesondere in den folgenden Fällen:

- » In vielen Kündigungsschutzverfahren einigen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor Gericht auf eine Abfindung, um langwierige und kostenintensive Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Diese Einigung erfolgt häufig im Rahmen eines Vergleichs, der vor Gericht protokolliert wird.

- » Bei größeren Betriebsänderungen, wie zum Beispiel Betriebsstilllegungen oder Massenentlassungen, können in Sozialplänen Abfindungen vereinbart werden. Diese Pläne werden zwischen dem Arbeitgeber und dem Betriebsrat ausgehandelt.
- » Unter bestimmten Voraussetzungen kann ein Arbeitgeber im Kündigungsschreiben eine Abfindung anbieten (vgl. Abfindung nach § 1a KSchG), wenn der Arbeitnehmer keine Kündigungsschutzklage erhebt.

Der Mythos eines generellen Anspruchs auf Abfindung könnte aus den häufig vorkommenden Vergleichen vor Gericht resultieren. Da viele Kündigungsschutzklagen mit einer Abfindung in einem Vergleich enden, entsteht der Eindruck, dass dies eine gesetzliche Verpflichtung sei.

Für Arbeitnehmer ist es wichtig zu wissen, dass sie nicht automatisch eine Abfindung erhalten, wenn sie gegen eine Kündigung klagen. Die Klage richtet sich in erster Linie gegen die Wirksamkeit der Kündigung. Arbeitgeber wiederum sollten sich bewusst sein, dass Abfindungen oft nur im Rahmen von Vergleichen oder besonderen Vereinbarungen gezahlt werden müssen und nicht per se eine gesetzliche Pflicht darstellen.

Fazit zu den Mythen im Arbeitsrecht

- » Ein häufiges Missverständnis ist, dass eine Kündigung während einer Krankheit unzulässig sei. Arbeitgeber können jedoch während der Krankheit kündigen, wenn sie die allgemeinen Kündigungsschutzregelungen beachten.
- » Mündliche Kündigungen sind unwirksam, da gemäß § 623 BGB eine schriftliche Form erforderlich ist.
- » Schwangere und schwerbehinderte Menschen haben zwar einen besonderen Kündigungsschutz, jedoch ist eine Kündigung in Ausnahmefällen mit behördlicher Zustimmung möglich.
- » Im erstinstanzlichen arbeitsgerichtlichen Verfahren trägt jede Partei gemäß § 12a ArbGG ihre eigenen Anwaltskosten unabhängig vom Verfahrensausgang.
- » Es gibt keinen generellen Anspruch auf eine Abfindung nach einer Kündigung. Abfindungen werden häufig im Rahmen von Vergleichen oder besonderen Vereinbarungen gezahlt, sind aber nicht automatisch mit einer Kündigungsschutzklage verbunden.

Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollten sich dieser Tatsachen bewusst sein, um realistische Erwartungen zu haben und entsprechend zu handeln.



Gastautor: Dr. Gerhard Gewaltig
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rechtsanwälte Dr. Hüscher & Partner mbB
Partnerschaftsgesellschaft,
gewaltig@huesch-und-partner.de,
www.huesch-und-partner.de

Die Versorgungswerke informieren

Kfz-Versicherung: Nicht nur der Beitrag zählt



Der Herbst ist da, und damit naht auch das Fristende für alle, die zum 1. Januar 2025 ihren Kraftfahrtversicherer wechseln möchten. Darauf weist die Signal Iduna Gruppe hin.

Beim Versicherungsschutz fürs geliebte Blech sollte nicht nur ein günstiger Beitrag zählen, sagt die Signal Iduna. Wichtig sei eine ausreichend hohe Versicherungssumme in der Haftpflichtversicherung. Sinnvoll sei eine Pauschaldeckung von 100 Millionen Euro, um auch schwere Schadenfälle abzudecken.

Dieses und noch viel mehr bietet der aktuelle Kraftfahrttarif der Signal Iduna. Er ist in den Ausprägungen Basis und Premium zu haben. Basis bietet einen soliden und im Marktvergleich günstigen Grundschutz gemäß den Empfehlungen der Verbraucherorganisationen. Einige Bausteine sind optional abschließbar, wie etwa Schutzbriefleistungen oder die freie Werkstattwahl.

Wer Wert legt auf Flexibilität und eine leistungsstarke Absicherung, ist mit Premium gut beraten. So zeichnet sich die Produkt-Linie beispielsweise durch eine 24-monatige Neu- oder Kaufwertentschädigung aus. Damit ist der Versicherte geschützt gegen finanzielle Verluste nach einem Totalschaden infolge eines Unfalls oder Diebstahls. Zudem beinhaltet Premium ein umfassendes Absicherungspaket für Elektroautos oder Hybridfahrzeuge mit E-Kennzeichen. Ein weiteres Plus: Eigenschäden sind bis zu einer Höhe von 50.000 Euro versichert. Dies wird dann wichtig, wenn der Versicherungsnehmer mit seinem Pkw Schäden an seinen eigenen Sachen verursacht, zum Beispiel dem Garagentor oder seinem Zweitfahrzeug.

Unter den vielen dem Premium-Tarif vorbehaltenen Bausteinen befinden sich unter anderem ein Rabattschutz, der Personenschutz, der sogar Haustiere im Auto absichert, ein spezieller Auslandsschaden-

schutz oder der Autoschutz. In letzterem enthalten ist die Leistung Smart-Repair für Kleinschäden. Hierüber sind einmal im Jahr Reparaturen im Smart-Repair-Verfahren bis zu einer Rechnungshöhe von 200 Euro versichert. Bei dieser modernen Technik wird das beschädigte Teil zwar ausgebessert, aber nicht ausgetauscht. Darunter fallen beispielsweise Schrammen, Beulen und Kratzer. Diese Leistung hat im Übrigen keine Auswirkung auf den Schadenfreiheitsrabatt.

Mit ihrem Kleinflottenmodell hat die Signal Iduna auch an Gewerbetunden aus Handwerk und Einzelhandel gedacht. Er gilt für Fuhrparks zwischen drei und neun Firmenfahrzeugen – vom PKW über Verkaufsfahrzeuge, LKW und Anhänger bis hin zu Arbeitsmaschinen.

Übrigens: Bis spätestens zum 30. November muss die Kündigung beim Versicherer eingetroffen sein, damit die Änderung zum Jahresbeginn 2025 wirksam werden kann.

Die Experten der Signal Iduna stehen bei offenen Fragen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Für den Rhein-Kreis Neuss

Oliver Becker, Geschäftsstellenleiter ☎ 0172-2448185

Für Krefeld, Willich, Kempen und Tönisvorst

Udo van Rühl, Verkaufsleiter ☎ 0163-8046453

Für den Kreis Viersen

Udo Gau, Geschäftsstellenleiter ☎ 02161-6983833

Gebäudereinigung Siegfried Bastians

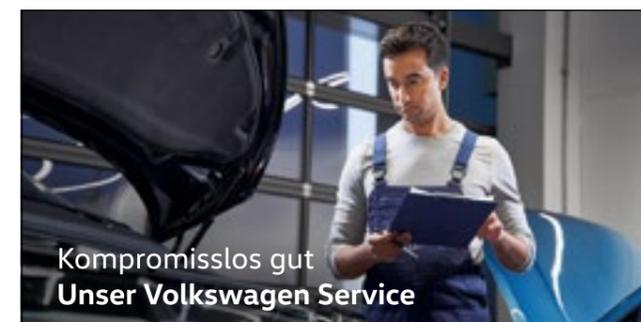
— MEISTERBETRIEB —



Unterhaltsreinigung • Glasreinigung
Baureinigung • Industriereinigung
Teppichreinigung • Fassadenschutz
Schädlingsbekämpfung • Malerarbeiten
Sonderdienste • Sachverst. Gutachten



Gebäudereinigung Siegfried Bastians
Breiten Dyk 68 · 47803 Krefeld · Tel. 0 21 51 – 75 09 06
www.gebaeudereinigung-bastians.de



Kompromisslos gut
Unser Volkswagen Service

Bester Service ist für uns selbstverständlich.
Besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie in Nettetal.



Ihr Volkswagen Service-Partner in Nettetal

AUTO NAGEL

Auto Nagel Nettetal GmbH & Co. KG
41334 Nettetal, Lötcher Weg 71, www.auto-nagel.de



Unsere Autoren sind
Winfried Hackl (l.) und
Christopher Wierig (r.)
vom Vorstand des DFLW.

www.dflw.info



Verbrühschutz – Sicherheit oder Gefahr?

Verbrühschutz auf der einen, Legionellenprophylaxe auf der anderen Seite:
Wie lässt sich in der Praxis beides miteinander vereinbaren?

Unter Verbrühschutz versteht man Einrichtungen, die Nutzer vor den Folgen zu hoher Wassertemperaturen schützen sollen. Solche Schutzvorkehrungen werden oft in Seniorenheimen, Krankenhäusern oder Kindergärten gefordert; man spricht hier im Rechtswesen von einem besonders schutzbedürftigen Nutzerkreis. Nach europäischer Normung (z. B. DIN EN 806-2) besteht Verbrühungsgefahr ab einer Wassertemperatur von über 43 °C. In der Praxis werden entsprechende Thermostate auf 38 bis maximal 43 °C eingestellt.

Andererseits werden in der Normung, als Maßnahme gegen Legionellenwachstum, mindestens 60 °C am Ausgang von Trinkwassererwärmern gefordert. Die Systemtemperatur im zirkulierenden Warmwasser soll dabei 55 °C nicht unterschreiten. Dieser, auch vom Umweltbundesamt geforderte Temperaturbereich steht immer im Zusammenhang mit den Vorgaben zum bestimmungsgemäßen Betrieb von Trinkwasser-Versorgungsanlagen in Gebäuden. Hierzu zählt insbesondere ein regelmäßiger Wassertausch bis zur Entnahmestelle.

In der Praxis kommt es immer wieder zu Legionellen-Kontaminationen an Verbrauchsstellen, die mit einem Verbrühschutz ausgerüstet sind. Der zum Verbrühschutz eingestellte Temperaturbereich entspricht nämlich der optimalen Vermehrungstemperatur von Legionellen. Aus diesem Grund bestehen viele Gesundheitsämter auf Legionellenuntersuchungen, auch in Gebäuden mit kleinen oder dezentral betriebenen Warmwasserbereitern, wenn sich dort schutzbedürftige Personen aufhalten.



Beide Temperaturvorgaben (für Verbrühschutz und zur Legionellenprophylaxe) sind gefährdungsrelevant. Dem ist bereits in der Planungsphase eines Gebäudes Rechnung zu tragen. So müssen Vorgaben dokumentiert sein, damit trotz der unterschiedlichen Temperaturbereiche ein Betrieb mit möglichst geringem Risiko bezüglich Verbrühungsschutz und Legionellenwachstum möglich ist. Diese Vorgaben sind spätestens im Rahmen der Inbetriebnahme dem Betreiber vorzugeben und zu erklären. Denn schließlich ist es der Betreiber, der aus juristischer Sicht für einen möglichst risikoarmen Betrieb in der Verantwortung steht.

Verbrühschutzeinrichtungen müssen mit einer Deaktivierungseinrichtung ausgerüstet sein, sodass mit heißem Wasser gespült werden kann. Deaktivierung und Aktivierung des Thermostats sollte in einfacher Art und Weise bedienbar sein. Es ist ein Spülplan mit Temperaturangaben vorzugeben, der vom Betreiber bei Veränderung der Risikolage anzupassen ist. Die Spülungen sind zu dokumentieren (Zeitpunkt und Temperaturen) und nur von ausreichend eingewiesenem Personal vorzunehmen.

Schutzeinrichtungen müssen langfristig funktionieren. Die Praxis zeigt, dass dies häufig nicht der Fall ist. Offensichtlich gibt es Konstruktionen, die den höheren Temperaturen oder der regelmäßigen Bedienung während des Spülprozesses nicht gewachsen sind und sich nach kurzer Zeit nicht mehr sicher bedienen lassen. Teilweise sind die Armaturen dermaßen verschlissen, dass eine manuelle Spülung unmöglich zu bewerkstelligen ist. In anderen Fällen scheitert das manuelle Spülen wegen Personalmangel. Dabei gibt es in diesem Bereich hochwertige Armaturen (teils mit automatischer und umfangreich einstellbarer Spüleleinrichtung), die für eine langfristige Nutzung ausgelegt sind. Angesichts der Tatsache, dass jeder mangelhafte Verbrühschutz die Risiken für Nutzer und Betreiber erheblich erhöht, sind die erforderlichen Mehrausgaben für die höhere Qualität immer vertretbar – denn: Gesundheit und Sicherheit sind nicht verhandelbar.



Ihr Partner für sauberes & sicheres Trinkwasser
Beratung · Inspektionen
Gefährdungsanalysen

CWH International GmbH · Hochstadenstr. 37 · 41469 Neuss
Telefon 0 21 37 92 86 259 · info@cwhi.de · www.cwhi.de

„Kleine Hände, große Zukunft“: Kita-Wettbewerb des Handwerks startet

Auch in diesem Jahr bietet der Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ Handwerksbetrieben die Chance, Kindern auf kreative und spielerische Weise die faszinierende Welt des Handwerks näherzubringen.



Man kann eigentlich gar nicht früh genug anfangen, das Handwerk kennenzulernen. Gelegenheit dazu bietet der Kita-Wettbewerb.

„Mit den Kleinsten die spannende Welt der vielfältigen Handwerksberufe zu erkunden, ist eine wunderbare Gelegenheit, heute die Fachkräfte von morgen zu begeistern“, sagt Robert Wüst, Vorsitzender der Aktion Modernes Handwerk e.V. (AMH), zur Bedeutung des Wettbewerbs.

So funktioniert der Kita-Wettbewerb: Handwerksbetriebe laden Erzieherinnen und Erzieher einer Kita ein, gemeinsam mit den Kindern ihren Betrieb zu besuchen. Dabei dürfen die Kinder nicht nur zuschauen, sondern auch selbst aktiv mitgestalten und das Handwerk hautnah erleben.

Nach ihrem Besuch gestalten die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern ein großes Poster, auf dem die Eindrücke von diesem besonderen Tag festgehalten werden. Ein Foto von diesem Poster wird bis zum 14. März 2025 eingereicht.

Die Belohnung für diesen Einsatz: Eine Expertenjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks und der Frühpädagogik, bewertet die eingereichten Poster und wählt pro Bundesland den besten Beitrag aus. Die Landessieger erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro, das für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema Handwerk verwendet werden kann.

Für die Handwerkerinnen und Handwerker ist die Begegnung mit den Kindern etwas Besonderes, findet Robert Wüst. „Auch für die Betriebe ist es eine außergewöhnliche Erfahrung, ihr Wissen und ihre Leidenschaft mit den Kindern teilen zu dürfen.“ Betriebe können Kitas in ihrer Nähe ansprechen, um Kindern die Vielfalt des Handwerks näherzubringen und sie für einen Tag von ihrem Handwerk zu begeistern.

Das kostenfreie Wettbewerbspaket für „Kleine Hände, große Zukunft“ kann bestellt werden unter www.amh-online.de/kita-wettbewerb.



ALLES UNTER EINEM DACH

AUTOHAUS ELFLEIN

WERKSTATT Reparatur, Wartung TÜV / AU, Reifen- und Unfallservice, Nissan-Service-Center	TANKSTELLE Shell Benzin- und Diesel-Kraftstoffe, Motoröl und Gastankstelle	SHOP Kaffee & Tee, kalte Getränke, Brötchen & Gebäck, Leckereien, Zeitungen, u.v.m.	WASCHSTRASSE moderne Waschstraßen für Pkw oder Kleintransporter (bis 2,8 Meter Höhe)
---	--	---	--

SIEMENSRING 2 – 6 · 47877 WILLICH-MÜNCHHEIDE · TELEFON 02154 / 92 89-0 · AUTOHAUS-ELFLEIN.DE

E-Rechnung: Pflicht bietet Vorteile und Chancen für Betriebe

Die E-Rechnung kommt. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Was genau bedeutet die Pflicht zur Einführung für Handwerksbetriebe? Und welche Fristen sind zu beachten?

Viele Handwerksbetriebe verschicken ihre Rechnungen an andere Unternehmen schon längst nicht mehr auf Papier und per Post, sondern per E-Mail als PDF-Datei. Deshalb wird daraus aber keine E-Rechnung. Die enthält nämlich strukturiert maschinenlesbare Daten, die eine automatisierte Verarbeitung ermöglichen. Aktuell gibt es zwei Formate, die den Vorgaben der EU-Richtlinie EN 16931 entsprechen: die „X-Rechnung“ und „ZUGFeRD“.

Die E-Rechnungspflicht gilt zunächst nur für Umsätze zwischen im Inland ansässigen Unternehmen (sogenannte B2B-Umsätze, also „Business to Business“). Die entsprechenden umsatzsteuerrechtlichen Regelungen wurden im März 2024 mit dem Wachstumschancengesetz beschlossen. Für die Einführung sind verschiedene Fristen und Übergangsregelungen zu beachten:

- » Ab dem 1. Januar 2025 sind alle Unternehmen verpflichtet, elektronische Rechnungen zu empfangen. Jeder Betrieb – also auch Kleinstfirmen – muss daher seine Systeme anpassen, damit er ab Jahresanfang solche Rechnungen verarbeiten kann.
- » Ab dem 1. Januar 2027 müssen alle Unternehmen, die im Jahr zuvor mehr als 800.000 Euro Umsatz hatten, für Leistungen an andere Unternehmen elektronische Rechnungen ausstellen.
- » Ab dem 1. Januar 2028 sind auch alle anderen Unternehmen verpflichtet, für B2B-Umsätze E-Rechnungen auszustellen.

Natürlich ist das mit Aufwand verbunden. Aber unabhängig von der gesetzlichen Verpflichtung sei die Einführung der E-Rechnung im Unternehmen ratsam, meint der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Der Betrieb „profitiert von vielen Vorteilen, die mit einer Umstellung auf elektronische Rechnungen einherge-



hen“, heißt es in einer „Praxishilfe“, die der ZDH auf seiner Website (www.zdh.de) zum Download bereitstellt. Zum einen könnten die Prozesse im Betrieb optimiert werden und es ließen sich zudem Kosten einsparen. „Gerade zu Zeiten von Fachkräftemangel, wirtschaftlich rauem Fahrwasser sowie fortschreitender Digitalisierung und Nachhaltigkeitsdiskussionen ist die Umstellung auf elektronische Rechnungen ein nicht zu unterschätzender Baustein für jeden Betrieb“, schreibt der ZDH.

Die Vorteile für den Rechnungssteller beschreibt der Bund auf seiner Website e-rechnung-bund.de: Die Rechnungsstellung werde vereinfacht, zudem würden die Durchlaufzeiten verkürzt. Der Rechnungssteller profitiere außerdem beispielsweise von einer schnelleren Bearbeitung und pünktlicheren Zahlung sowie von Einsparpotenzialen im Rechnungsversand, weil kein Porto und Papier mehr notwendig seien.

Der Empfänger der E-Rechnung wiederum könne durch das automatisierte Einlesen der Rechnungsdaten die Verarbeitung der Rechnungen optimieren und die Datenqualität durch eine geringere Fehleranfälligkeit steigern. Darüber hinaus ermögliche die E-Rechnung eine dezentrale Rechnungsbearbeitung und biete Einsparpotenziale.

Übrigens: Für Lieferanten öffentlicher Auftraggeber ist die E-Rechnung bereits seit Jahren weitgehend Pflicht. Schon seit November 2010 müssen Lieferanten des Bundes ihre Rechnungsstellung in elektronischer Form vornehmen. Und seit April 2020 müssen öffentliche Auftraggeber in Deutschland elektronische Rechnungen annehmen.

Wie sollten Betriebe jetzt vorgehen, um die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen? Wichtig sind zunächst zwei Checks: Zunächst gilt es zu analysieren, wie Rechnungen im Unternehmen derzeit erstellt und verarbeitet werden. Im nächsten Schritt sollten Softwarelösungen implementiert werden, mit denen E-Rechnungen empfangen und versendet werden können. Vielleicht arbeitet der Betrieb ja bereits mit einem Rechnungs- und Buchhaltungs-Tool, das jetzt vom Hersteller automatisch auf die neue E-Rechnung upgedatet wird. Natürlich müssen die entsprechenden Mitarbeiter im Umgang mit E-Rechnungen geschult werden. Und schließlich sollte man die Geschäftspartner, Kunden und Lieferanten über die Umstellung informieren.

„Elektronische Rechnungen: Vorgaben erfüllen und Vorteile nutzen“, lautet der Titel eines kostenfreien Webinars, das die Handwerkskammer Düsseldorf am 18. November von 17.00 bis 19.00 Uhr anbietet. Die Referenten sind Betriebsberater Tobias Vogel (Handwerkskammer) und Guido Badjura (DATEV eG). Informationen und Anmeldung: www.hwk-duesseldorf.de.

Wie ist ein Vertrag auf Stundenlohnbasis abzurechnen?

In der Praxis werden oftmals Verträge geschlossen, bei denen eine Abrechnung nach aufgewandten Stunden erfolgt. Was passiert, wenn deutlich mehr Stunden abgerechnet werden als im Angebot kalkuliert und es darüber Streit gibt?



Gastautor: Dirk Nießner
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
BWS legal Rechtsanwälte
Berghs · Dr. Wellens · Schäckel und Partner mbB,
niessner@bws-legal.de, www.bws-legal.de

Ein Vertrag über eine Abrechnung nach aufgewandten Stunden kann so gestaltet sein, dass Montagearbeiten in einem Einheitspreisvertrag als gesonderte Position angeboten werden, oder aber so, dass sich der gesamte Vertrag auf eine Abrechnung auf Stundenlohnbasis bezieht. Hierbei wird oftmals der voraussichtliche Gesamtaufwand vorab kalkuliert und letztlich nur der Stundensatz, mit dem die Stunden abgerechnet werden sollen, fixiert. Wenn dann die Schlussrechnung erstellt wird, gibt es oftmals Streit, wenn die tatsächlich abgerechneten Stunden deutlich höher ausfallen, als dies zuvor im Rahmen der Angebotserstellung kalkuliert worden ist.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe hatte einen solchen Fall im Januar 2024 zu entscheiden. Die Parteien hatten eine Abrechnung nach Stundenaufwand vereinbart und lediglich den Stundensatz fixiert. Der Auftragnehmer hatte sodann seine Schlussrechnung erstellt und der Auftraggeber war der Auffassung, dass diese bereits nicht fällig geworden sei, da die Rechnung nicht prüfbar wäre. Das Oberlandesgericht hat in seinem Urteil vom 30.01.2024 dann klargestellt, dass die Einwände des Auftraggebers gegen die Schlussrechnung des Auftragnehmers fehl gehen, und unter Verweis auf die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs den Parteien nochmals an die Hand gegeben, wer was wie darzulegen und zu beweisen hat.

Zunächst stellt das Gericht damit klar, dass die Fälligkeit einer Schlussrechnungsforderung im BGB-Werkvertrag eine prüfbare Schlussrechnung voraussetzt. Die Prüfbarkeit ist allerdings kein Selbstzweck. Wenn im Einzelfall die Rechnung nachvollzogen werden kann, ist letztlich auch davon auszugehen, dass diese prüfbar gewesen ist. Wenn Nachweise fehlen, die sich auf Positionen beziehen, die der Auftraggeber nicht bestritten hat, ist dies ebenfalls unschädlich.

Das Gericht stellt dann weiter klar, dass es im BGB-Werkvertrag für die Schlüssigkeit einer Schlussrechnung auf Stundenlohnbasis notwendig, aber auch ausreichend ist, wenn der Auftragnehmer die von ihm aufgewandten Stunden mit dem vereinbarten Stundensatz multipliziert. Er muss nicht im Einzelnen darlegen, für was konkret die Stunden aufgewandt wurden. Hier trifft ihn allenfalls eine sekundäre Darlegungslast, die allerdings für die Schlüssigkeit seines Vortrages zunächst unerheblich ist. Im zweiten Schritt ist es dann an dem Auftraggeber, darzulegen und gegebenenfalls zu beweisen, dass der Stundenaufwand, den der Auftragnehmer dargelegt

hat, unwirtschaftlich und zu hoch gewesen ist. Der Auftraggeber muss sich somit im Konkreten mit den Stunden und den Arbeiten, die nach Stundenaufwand vorgenommen worden waren, auseinandersetzen und Entsprechendes vortragen. Eine andere Beurteilung ergibt sich nur dann, wenn die Parteien die Vorlage von Stundenzetteln vertraglich vereinbart haben.

Verabredet man daher lediglich eine Abrechnung nach Stundenaufwand – ohne Vorlage von Stundenlohnzetteln –, sind die Anforderungen für die Schlüssigkeit einer Schlussrechnungsforderung eher gering. Vielmehr ist es dann Sache des Auftraggebers, die Unwirtschaftlichkeit der Stunden zu beweisen.

UNSER ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN



8 JAHRE GARANTIE

11 m³
LADERAUM-
VOLUMEN

3,41 m
MAX. LADERAUM-
LÄNGE

1.270 kg
MAX. BRUTTO-
ZULADUNG

**MAXUS DELIVER 9
L3H2 LUXURY, 2.0 DIESEL,
147 PS (108 KW)**

preckel.de/fahrzeug/maxus-deliver9

OHNE ANZAHLUNG
LEASEN FÜR NETTO

185 € /MTL*
(BRUTTO 220 €/MTL)

Elektrische Fensterheber, Klimaanlage, Regensensor, Tempomat, Bluetooth, LED-Scheinwerfer, Alufelgen, Bluetooth®-Freisprecheinrichtung u.v.m

+++ KURZFRISTIG VERFÜGBAR +++



PRECKEL AUTOMOBILE
Maxus Vertragshändler
Virchowstraße 136-138
47805 Krefeld
T. 0 21 51 / 37 11-0





*Monatliche Rate netto 185,- € (brutto 220,15 €), Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 24 Monate, Gesamtleistung 20.000 km, zzgl. Überführungskosten von netto 1.290,- € (brutto 1.535,10 €). Ein Gewerbekunden-Leasingangebot der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung. Sie erhalten die 8-Jahre-Garantie von Preckel Automobile bei Kauf eines neuen Maxus automatisch und für Sie kostenneutral. Erleben Sie Ihren neuen Maxus ganz unbeschwert auch lange nach der herkömmlichen Hersteller-Garantie. Garantiebestimmungen, alle Vorteile und Baugruppen auf www.preckel.de/8-jahre-maxus-garantie

INKASSOFALL PER UPLOAD? CHECK



Ein Foto im Online-Portal genügt und schon sind meine offenen Rechnungen übermittelt.

Einfach, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:
Creditreform in Ihrer Nähe:
Mönchengladbach 02161 6801-50 · Neuss 0211 1671-671
www.creditreform.de/moenchengladbach

Creditreform

#meisterlich – Handwerk goes digital: Welcher Betrieb macht noch mit?

#meisterlich – Handwerk goes digital: Unter diesem Titel können junge Menschen aus dem Rhein-Kreis Neuss einen Einblick in den digitalen Arbeitsalltag eines modernen Handwerksbetriebs bekommen. Das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss freut sich über weitere Fachbetriebe, die daran teilnehmen.

Der Elektrobetrieb Knedel in Meerbusch ist seit 2021 jedes Jahr dabei. In dem Kurs „#meisterlich – Elektrotechnik“ bauen Schülerinnen und Schüler im Betrieb eine kleine SmartHome-Schaltung, die dann mit dem Handy gesteuert werden kann. Ein paar Monate nach der Premiere unterschrieb einer der beteiligten Schüler einen Ausbildungsvertrag bei Knedel. „Das Beispiel zeigt, dass die

arbeiten schließlich viele Handwerker mit digitalen Prozessen und Produkten. Dabei sind geschickte Hände und ein kluger Kopf gefragt. Bei anerkannten Meisterbetrieben aus dem Rhein-Kreis Neuss können die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gewerke kennenlernen und vor allem selbst Hand anlegen. „Dabei stellen digital-affine Handwerksbetriebe ihre Berufsbilder und

Ohne Strom läuft nichts – aber wie läuft das mit dem Strom? Das erfuhren junge Menschen im Rahmen der Reihe #meisterlich – Handwerk goes digital bei Elektro Knedel in Meerbusch.



Foto: Stefan Böttig/Rhein-Kreis Neuss

Foto: Rhein-Kreis Neuss



In der ÜBL der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss erhielten Schülerinnen und Schüler praktische Einblicke in den Beruf des Kfz-Mechatronikers. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke begrüßte sie.

zdi-Angebote über das gegenseitige Kennenlernen von Jugendlichen und Betrieben und das experimentelle Forschen im digitalen Handwerk direkt zum Abschluss von Ausbildungsverhältnissen führen können“, sagt Jessica Schillings vom zdi-Netzwerk. Die Abkürzung steht übrigens für „Zukunft durch Innovation“.

Das Netzwerk will Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen von neu entstehenden Berufsbildern vorbereiten und ihre digitalen Kompetenzen stärken. Junge Menschen bekommen in den Kursen die Gelegenheit herauszufinden, was sie gut können. „Sie erhalten die Möglichkeit zu experimentieren und lernen dabei unterschiedliche Berufsfelder kennen“, erläutert Robert Abts, Leiter der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss.

Die Kursreihe „#meisterlich – Handwerk goes digital“ entstand vor einigen Jahren im Rahmen des vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung geförderten Projekts „Digi4Youth“. Im Fokus des Projekts stehen unter anderem das Handwerk und die Digitalisierungsprozesse der Branche. Die Kursreihe eröffnet Jugendlichen den Blick hinter die Kulissen moderner Betriebe. Schon längst

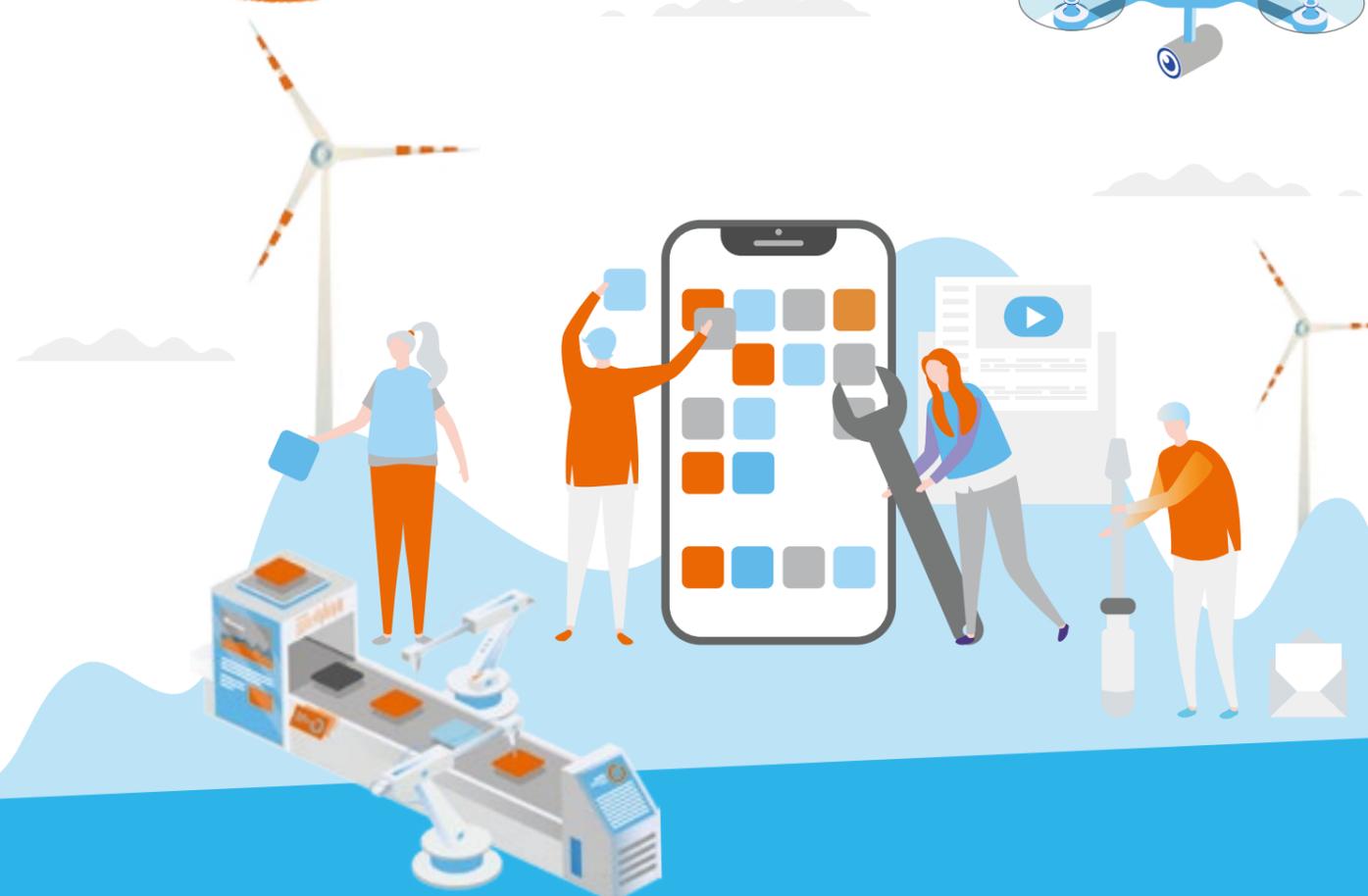
Ausbildungsmöglichkeiten vor und informieren über die Auswirkungen der Digitalisierung auf ihre Arbeit“, so Jessica Schillings.

Schülerinnen und Schüler waren auch bereits in der Tischlerei Schlang, wo sie die modernsten Maschinen kennenlernten und einen eigenen kleinen Schrank bauten. In der Überbetrieblichen Lehrwerkstatt der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss erfuhren sie, wie ein klassischer Verbrennungsmotor funktioniert, was man bei der Verkabelung beachten muss, damit alle Lampen richtig angeschlossen sind, und wie es unter der Motorhaube eines Elektroautos aussieht. Und um auch praktisch ein Gefühl für den Beruf des Kfz-Mechatronikers zu bekommen, wechselten sie gleich mal einen Zahnriemen aus.

Das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss freut sich über weitere Handwerksunternehmen, die an dieser Reihe teilnehmen möchten und Jugendlichen praktische Einblicke ermöglichen. Kontakt: Jessica Schillings, zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss, Telefon 02131 928 7506, oder E-Mail: jessica.schillings@rhein-kreis-neuss.de



Bis zu **25.000 €** für innovative und digitale Projekte in Ihrem Unternehmen!



Jetzt auf www.innovationskreis.de bewerben!



Ein Förderprogramm der **Wirtschaftsförderung** des Rhein-Kreises Neuss
innovation@rhein-kreis-neuss.de
 02131 928-7575

**rhein
kreis
neuss**

RENAULT TRAFIC

Großer Raum für große Pläne



Renault Trafic Komfort BLUE dCI 110 L1H1 3,0t

ab mtl.

259,- € netto

ab mtl.

308,21 € brutto



Fahrzeugpreis netto ohne gesetzl. USt. 33.100,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 39.389,00 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 60 Monate, Gesamtlauflistung 50.000 km. Die Überführungskosten i.H.v. netto 1004,20 €/brutto 1.195,00 € werden gesondert berechnet. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bis 30.11.2024.

· LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht · Radio CONNECT R&GO · Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer · Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion · Fahrersitz dreifach einstellbar mit Mittelarmlehne und Lendenwirbelstütze

Abb. zeigt Renault Trafic mit Sonderausstattung.

150
JAHRE
DRESEN
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH

Moselstr. 11 · 41464 Neuss

T: 02131/5974074 · M: info-neuss@dresen.de

W: renault-dresen-neuss.de

Ihr Ansprechpartner:



Heinz-Willi Weckop